

# die schweizer wirtschaft 2013 / 2014

economiesuisse  
Verband der Schweizer Unternehmen  
Hegibachstrasse 47  
Postfach  
CH-8032 Zürich

economiesuisse  
Fédération des entreprises suisses  
Carrefour de Rive 1  
Case postale 3684  
CH-1211 Genève 3

economiesuisse  
Verband der Schweizer Unternehmen  
Spitalgasse 4  
Postfach 304  
CH-3000 Bern 7

economiesuisse  
Federazione delle imprese svizzere  
Corso Elvezia 16  
Casella postale 5563  
CH-6901 Lugano

economiesuisse  
Swiss Business Federation  
Avenue de Cortenbergh 168  
B-1000 Bruxelles

[www.economiesuisse.ch](http://www.economiesuisse.ch)

# Die Schweizer Wirtschaft 2013/2014

03	
Schweizer Wirtschaft	03 Vorwort
	04 Interview mit Heinz Karrer
	08 Strategische Prioritäten 2014
	10 Allgemeine Wirtschaftspolitik
12	
Kommissionen	12 Aussenwirtschaftskommission
	14 Kommission für Wettbewerbsfragen
	16 Rechtskommission
	18 Energie- und Umweltkommission
	20 Finanz- und Steuerkommission
	22 Kommission Bildung und Forschung
	24 Infrastrukturkommission
	26 Kommunikation und Kampagnen
28	
Über economiesuisse	28 Über economiesuisse
	30 Mitglieder
	34 Vorstandsausschuss
	35 Vorstand
	37 Kommissionen und Arbeitsgruppen
	38 Geschäftsführerausschuss
	39 Geschäftsleitung
	40 Geschäftsstellen
	41 Nationale und internationale Kontakte
	42 Aktivitäten Juli 2013 bis Juni 2014



## 2014: Ein aktiver Dialog in allen Bereichen ist gefragt.

Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell. Obwohl diese Bezeichnung abgegriffen scheint, bleibt es doch eine Tatsache: Unser Land und seine Wirtschaft behaupten sich im globalisierten Umfeld und Standortwettbewerb hervorragend. Doch in den letzten Monaten haben wir einmal mehr erlebt, dass dieser Erfolg nicht selbstverständlich ist. Verschiedene Angriffe auf dessen Grundfeste stellten unseren Verband und unsere Mitglieder vor grosse Herausforderungen. So bedrohten gleich drei politische Vorstösse den Wirtschaftsstandort Schweiz entscheidend. Während die Anliegen von linker Seite, die 1:12- und die Mindestlohn-Initiative, erfolgreich und mit grosser Mehrheit abgewendet werden konnten, musste die Wirtschaft mit dem knappen Ja zur Masseneinwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 eine herbe Niederlage einstecken.

Der Entscheid des Stimmvolkes ist eine deutliche Ermahnung an Politik und Wirtschaft, die Probleme der Bevölkerung ernst zu nehmen. economiesuisse hat das Signal verstanden und wird sich deshalb aktiv einbringen, um eine Umsetzungslösung zu erarbeiten, die sowohl die Bedürfnisse der Gesellschaft als auch der Wirtschaft berücksichtigt.

Damit die Schweiz langfristig erfolgreich bleibt, stehen neben der europapolitischen Aufgabe weitere wichtige Themen auf der Agenda von economiesuisse. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere wirtschaftspolitischen Prioritäten vor und begleiten Sie durch unsere breit abgestützten Gremien. Kernaufgabe von economiesuisse als grösstem Dachverband der Schweizer Wirtschaft ist es, zwischen den Interessen der verschiedenen Branchen, Unternehmen und Regionen zu vermitteln, um schliesslich einen Konsens in Form einer gemeinsamen Position zu finden. Dazu ist ein offener und konstruktiver Dialog die Grundvoraussetzung. Der Erfolg von economiesuisse basiert somit auf den gleichen Grundlagen wie auch das politische System der Schweiz.

Eine Wirtschaft funktioniert nur mit genügend Rückhalt in der Gesellschaft. Gleichzeitig ist die Gesellschaft auf eine starke Wirtschaft angewiesen. Deshalb ist jede und jeder gefordert, die Verantwortung für unsere Zukunft zu übernehmen und sich am politischen Geschehen zu beteiligen. Auch economiesuisse nimmt diese Verantwortung ernst und will den Dialog zwischen Wirtschaft und Gesellschaft

verstärken. Wir investieren aktiv in Information und den persönlichen Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen. Damit die Wirtschaft wieder mehr als Teil der Gesellschaft wahrgenommen wird und umgekehrt. Die Wirtschaft – vom KMU bis zum Grossunternehmen – braucht eine starke Stimme in Politik und Öffentlichkeit, aber auch deren Akzeptanz und Verständnis. Dafür setzt sich economiesuisse tagtäglich ein.

Wir zählen auf Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahrbuches.

Zürich, August 2014

**Heinz Karrer**  
Präsident



**Prof. Dr. Rudolf Minsch**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i.



## «Wir wollen das Vertrauen der Gesellschaft zurückgewinnen.»

economiesuisse-Präsident Heinz Karrer im Gespräch mit Julia Fischhaber und Nicolas Bieri. Sie absolvieren die Abschlussklasse des Bachelor-Studiengangs Journalismus und Organisationskommunikation an der ZHAW in Winterthur.



**Herr Karrer, nach wenigen Monaten als Verbandspräsident haben Sie zusätzlich das Verwaltungsratspräsidium bei Kuoni übernommen und sitzen zudem seit Kurzem im Bankrat der Schweizerischen Nationalbank: Ist Ihnen bereits langweilig bei economiesuisse?**

Nein, ganz und gar nicht. Der Präsident von economiesuisse soll sich mit einem Bein für den Verband und seine Mitglieder einsetzen, während das andere fest in der Wirtschaft steht. Das hat auch mit Akzeptanz zu tun. Wir haben eine Direktorin, die 100 Prozent da ist und den Verband operativ führt. Entscheidend ist, dass man als Präsident flexibel ist. Mit Verwaltungsratsmandaten kann ich für economiesuisse sehr rasch auch in ungeplanten Situationen zur Verfügung stehen.

**Sie hatten nun ein Jahr lang Zeit, sich einen Eindruck von Ihren Vorstandskollegen zu machen. Wie oft denken die Wirtschaftsführer der Schweiz nebst dem wirtschaftlichen Erfolg ihrer Unternehmen auch an das Wohl der Bevölkerung?**

Ich war bereits vor der Übernahme des Präsidiums im Vorstand und kann Ihnen versichern, dass wir solche Themen aktiv diskutieren. Gerade im Zusammenhang mit politischen Kampagnen müssen wir als Dachverband – aber auch unsere Gremienmitglieder – die Bedürfnisse und Ängste der Leute kennen und ernst nehmen. Unsere Gremienmitglieder sind sich einig, dass eine intensivere Auseinandersetzung mit den Bürgerinnen und Bürgern notwendig ist.

**Nicht ganz so sensibel verhält sich umgekehrt zurzeit das Schweizervolk gegenüber der Wirtschaft: Mehrere Initiativen gefährden den Standort Schweiz. Ist die Bevölkerung zunehmend wirtschaftskritischer geworden?**

Wir stellen tatsächlich einen gewissen Vertrauensverlust gegenüber Institutionen generell fest. Die grosse Herausforderung liegt nun darin, wieder darüber zu diskutieren, welche Rolle die Wirtschaft in unserer Gesellschaft hat und haben soll. Wir wollen, dass wieder von «unserer» Wirtschaft gesprochen wird und nicht von «der» Wirtschaft. Denn schliesslich sind wir alle Teil der Wirtschaft, aber auch der Gesellschaft. Die beiden Bereiche sind eng miteinander verwoben.

**Die Wirtschaft ist an dieser Entwicklung aber nicht ganz unschuldig.**

Es gibt mehrere Gründe für die aktuelle Situation. Einer davon sind sicher Fehlleistungen der Wirtschaft selbst, aus diesen Fehlern müssen wir lernen. Wir tun aber auch gut daran, intensiv über die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu diskutieren, damit sie für die Bevölkerung verständlicher werden. Der Wohlstand, den wir uns erarbeitet haben, ist nicht einfach gottgegeben, sondern hängt insbesondere mit der wirtschaftlichen Leistung und unserer Wettbewerbsfähigkeit zusammen.

**Viele Kommentare nach der Masseneinwanderungsinitiative warfen der Schweiz eine innere Zwiespältigkeit vor: Einerseits würden wir verbissen um Standortvorteile für internationale Multis kämpfen, uns andererseits aber beklagen, wenn dort niemand mehr einen Schweizer Pass hat. Sind wir Schweizer in dieser Hinsicht «schizophren»?**

«Schizophren» sind wir mit Sicherheit nicht. Ich persönlich erachte dies als sehr menschlich, man will offen und fortschrittlich sein, trotzdem aber Gewohntes nicht aufgeben. Dieses Verhalten zeigt aber auch, dass die Welt durch die Globalisierung komplexer geworden ist. Diese Entwicklung hat natürlich ihren Preis. Zum einen profitieren wir alle von

---

«Die Wirtschaft ist auf Rückhalt in der Gesellschaft angewiesen, deshalb setzen wir uns für einen intensiveren Dialog auf allen Ebenen ein.»

---

Smartphones und einer internationalen Vernetzung. Zum anderen bringen diese Entwicklungen aber immer auch Unsicherheiten mit sich, weil sie auf ein sensibles Wertesystem und Traditionen treffen.

**Unsicherheiten, die in einem Ja zur Masseneinwanderungsinitiative endeten. War dieses Ja ein Nein zur Globalisierung?**

Ich denke nicht, aber die Angst vor dem Wachstum und dem Verlust der eigenen Identität spielt sicherlich eine Rolle. Im Vordergrund stehen die Migration, das schnelle Bevölkerungswachstum und die Fragen: Was passiert im Arbeitsmarkt bei starker Zuwanderung? Was, wenn wir irgendwann keinen Platz mehr haben in unserem Land? Das hat sicherlich vieles überlagert, auch wenn die Betroffenheit in diesem Zusammenhang sehr unterschiedlich ist.

**Wie geht es Ihnen persönlich: Leiden Sie schon unter Dichtestress in der Schweiz?**

Nein, ich bin meistens mit den ÖV unterwegs und von unserer leistungsfähigen Infrastruktur überzeugt. Klar gibt es Engpässe, deshalb wird das bestehende Angebot auch laufend neu beurteilt und nach Optimierungen gesucht. Die Frage ist hierbei auch, ob man diese Verkehrs- und Menschenströme lenken kann, zum Beispiel durch eine höhere Flexibilität der Arbeitszeiten. Sicher ist, dass wir intensiv an guten Lösungen, auch im Bereich der Raumplanung, arbeiten müssen, um mit den Herausforderungen des Bevölkerungswachstums umzugehen.

**Sie geben uns ein nächstes Stichwort: Der Ruf nach flexiblen Arbeitsmodellen und optimierter Work-Life-Balance wird vor allem von der sogenannten «Generation Y» immer lauter. Zu laut?**

Ich finde es richtig, dass die Jungen sagen, was sie sich für die Zukunft wünschen und dort auch die Prioritäten setzen. Die Ansprüche sind nachvollziehbar. Für mich persönlich war der Ausgleich immer enorm wichtig. Familie und Sport sind für mich nach wie vor wichtige Komponenten der beruflichen Leistungsfähigkeit. Ich bin überzeugt, dass ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Lebensbereiche zentral ist, um motiviert und mit Herzblut bei der Sache zu sein. Ich bin deshalb der Meinung, dass flexible Arbeitsmodelle – auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmenden und Arbeitgeber zugeschnitten – die Zukunft sein werden.

**Können solche Modelle auch helfen, auf die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren zu reagieren? Es wird ein Engpass an Arbeitskräften vorausgesagt...**

Das ist in der Tat eine grosse Herausforderung, die jedoch für viele noch zu wenig sicht- und greifbar ist. Die Knappheit kommt viel schneller als wir denken. Dann stellt sich die Frage, ob wir darauf vorbereitet sind. Drei Punkte sind elementar: Erstens muss es uns gelingen, mehr Frauen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zweitens sollten wir vermehrt von den Vorteilen älterer Mitarbeitenden profitieren. Das sind Leute, die über eine wertvolle Erfahrung verfügen und dieses Wissen oftmals weitergeben wollen. Aber auch das Potenzial der Jungen kann noch stärker genutzt werden. Trotz dieser Anstrengungen im Inland werden wir drittens auch in Zukunft auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen sein.

**Diese Rekrutierungsmöglichkeit ist seit dem 9. Februar gefährdet. Ebenso die gesamten bilateralen Verträge. Es wird gesagt, dass wir über die Verträge wohl nochmals abstimmen müssen.**

Da gegenwärtig vieles offen ist, ist ein schrittweises Vorgehen angebracht. Wir sollten den Fokus jetzt darauf legen, den Verfassungsartikel so umzusetzen, dass die gesamtwirtschaftlichen Interessen berücksichtigt werden und eine Lösung mit der Europäischen Union möglich erscheint. Ein pragmatischer Ansatz, möglichst nahe an der Personenfreizügigkeit, kann ein Weg sein.

**Wie zum Beispiel ein EU-Beitritt?**

Der EU-Beitritt ist so weit weg von der Realität, dass er für mich realpolitisch keine Option ist. Was die Partnerschaft mit der EU betrifft, gibt es vier Möglichkeiten: den EU-Beitritt, den Beitritt zum EWR, den bilateralen Weg und viertens gar nichts von alledem. Ich bin überzeugt, dass der bilaterale Weg zum heutigen

Zeitpunkt das Richtige für unser Land ist. Wir sollten auf jeden Fall versuchen, die bilateralen Verträge mit der EU zu sichern, um Wachstum und Wohlstand in der Schweiz zu erhalten und weiterhin erfolgreich zu bleiben. Umgekehrt profitiert auch die EU von den Abkommen.

**Einiges näher an der Realität liegt der neue «Swiss Code»: economiesuisse setzt sich für die Gleichstellung von Mann und Frau auch in Verwaltungsräten ein. Im 69-köpfigen Vorstand von economiesuisse sitzen aber gerade mal drei Frauen. Im Ausschuss keine einzige. Sie predigen Wasser und trinken Wein?**

Es besteht definitiv Handlungsbedarf, das sehe ich genauso. Was den Vorstandsausschuss betrifft, sind wir bereits an verschiedene Gremien herangetreten und haben darüber diskutiert. Der Staat sollte sich mit dem Implementieren von starren Vorgaben jedoch zurückhalten. Jede Institution muss selbst daran arbeiten. Im «Swiss Code» haben wir klar zum Ausdruck gebracht, dass diese Diversität von Mann und Frau eine Selbstverpflichtung ist. Bei unseren Mitarbeitenden ist der Frauenanteil beachtlich. Wir haben nicht nur eine Direktorin, auch unsere Geschäftsstellen in Bern und Genf werden von Frauen geleitet. Ich persönlich bin überzeugt, dass gemischte Teams und Gremien leistungsfähiger sind.

**Wurde Monika Rühl deshalb in die Direktion gewählt?**

Monika Rühl ist ein gutes Beispiel, dass wir das Thema ernst nehmen. Wenn es bei uns zu Nominationen kommt, gibt es vermehrt Bemühungen sicherzustellen, dass auch Frauen in die engere Auswahl kommen. Letztendlich sind aber weiterhin die Persönlichkeit und die Kompetenzen entscheidend. Betrachtet man die letztjährigen Generalversammlungen von börsenkotierten Unternehmen, so erkennt man eine Zunahme des Frauenanteils. Das wird sich in den nächsten Jahren noch dynamisieren.

**Sie gelten als kommunikationsfreudig. Sind Sie froh, dass mit Frau Rühl eine Direktorin eingestellt wurde, die bislang noch wenig im Rampenlicht gestanden ist und Sie medial nicht konkurrenziert?**

Primär haben wir eine starke Persönlichkeit gesucht, die in der Lage ist, den Dachverband operativ zu führen. Auch Kontakt zur Politik und Erfahrung im politischen Umfeld waren wichtige Kriterien. Monika Rühl hatte unter anderem beim Seco mit wichtigen Pfeilern unserer Aussenwirtschaftspolitik wie Freihandels- oder Doppelbesteuerungsabkommen zu tun. Sie bringt daher sehr vieles mit, was wir brauchen. Kommunikativ werden wir uns gut absprechen, wer wann was in der Öffentlichkeit diskutiert.

«Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssen wir konkrete Massnahmen ergreifen, um das inländische Potenzial besser auszunutzen. Konkret sollen Frauen, ältere Personen und Junge besser in den Arbeitsmarkt integriert werden. Trotzdem werden wir aber auch in Zukunft auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen sein.»



**Frau Rühl spricht sich gegen zu hohe Managerlöhne aus, hat kein eigenes Auto, keine Putzfrau. Ist sie nicht etwas zu bescheiden für einen Wirtschaftsverband?**

Es ist gut, wenn wir bescheidene Leute haben. Ihre Bodenständigkeit ist ein wichtiger Trumpf, den sie mitbringt. Diese Eigenschaft ist massgebend, um den Dialog mit der Bevölkerung intensivieren zu können.

**Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Worin sehen Sie persönlich die grösste Herausforderung für die Schweizer Wirtschaft?**

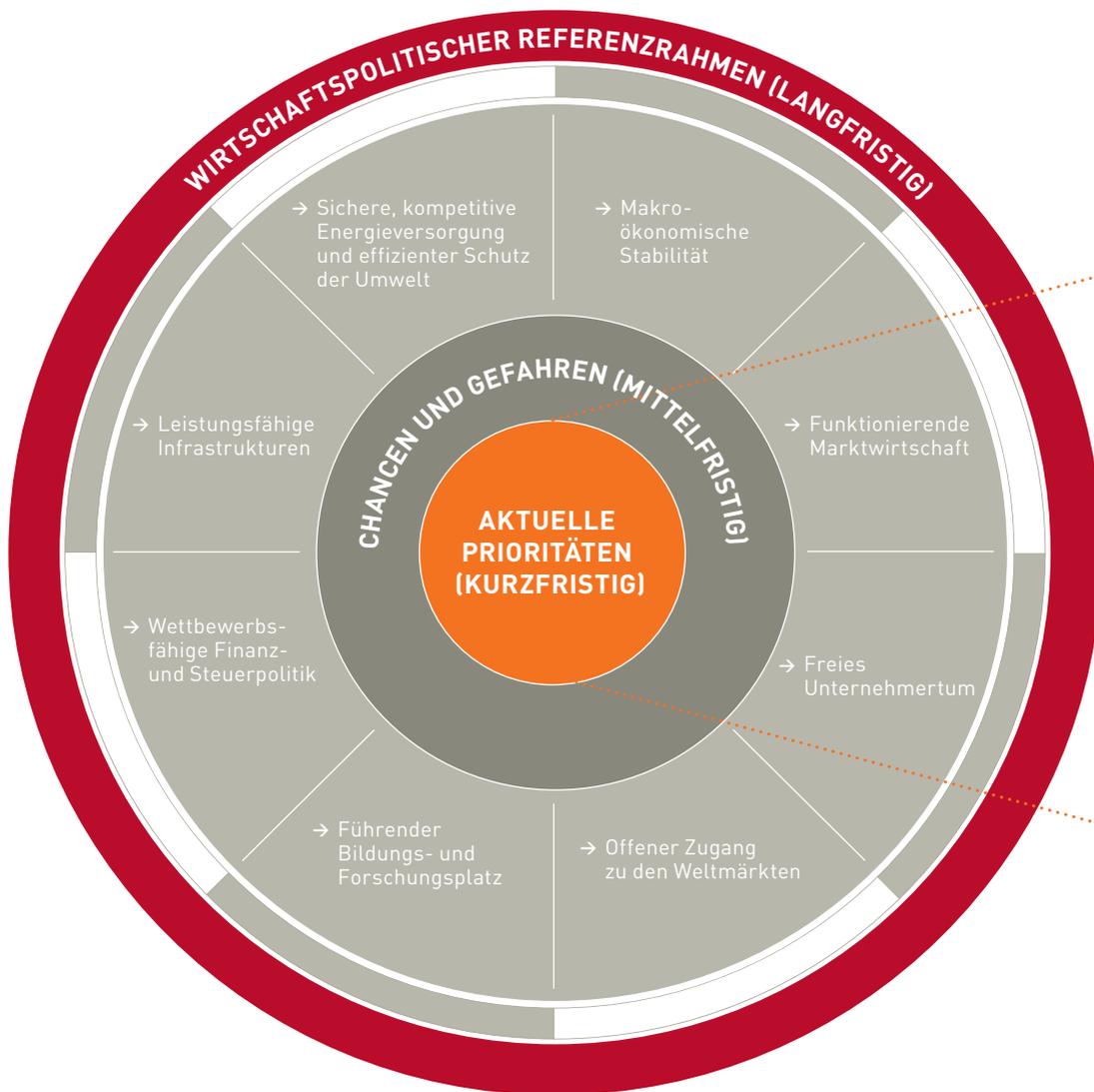
Darin, das Vertrauen der Gesellschaft zurückzugewinnen. Denn mit der Unternehmenssteuerreform III, der Erbschaftssteuerinitiative und Fragen in den Bereichen Europa und Energie stehen grosse Herausforderungen an. Bei Abstimmungen wird nicht nur aufgrund dessen abgestimmt, was man weiss, sondern auch aufgrund von dem, was jene Leute sagen, denen man vertraut. Es ist also unsere Aufgabe, das Vertrauen in die Wirtschaft wieder aufzubauen. Die Menschen sollen die Wirtschaft wieder als verlässlichen Partner ansehen. Dafür braucht es Geduld, Überzeugung, Authentizität und die Bereitschaft, sich mit dem Gegenüber auseinanderzusetzen.

**Dasselbe Ziel haben Sie schon bei Ihrem Stellenantritt angegeben.**

Weil es enorm wichtig ist. Es hat eine Vertrauenserosion gegenüber zahlreichen bewährten Institutionen stattgefunden – politischen und wirtschaftlichen, aber auch gegenüber der Armee, der Kirche –, das ist eine aktuelle gesellschaftliche Entwicklung. Ich meine, die Unternehmer und Unternehmerinnen müssen wieder stärker persönlich mit den Menschen sprechen und diesen wichtigen Dialog nicht den Verbänden delegieren. Das hinzukriegen ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Aber Vertrauen baut man nicht in ein, zwei Jahren auf. Trotzdem bin ich sehr zuversichtlich, dass uns das gelingt.

## Eine starke Wirtschaft für eine starke Schweiz

Im täglichen Engagement von economiesuisse dient der wirtschaftspolitische Referenzrahmen als Kompass. Er weist zuverlässig und langfristig den Weg und gibt auch in turbulenten Zeiten Orientierung für den richtigen Kurs. Innerhalb dieses Rahmens werden die mittelfristigen Chancen und Gefahren sowie die aktuellen Prioritäten für die Wirtschaft identifiziert und regelmässig überprüft. Die ebenso wichtigen Themen des Arbeitsmarktes werden vom Arbeitgeberverband SAV behandelt, die Zusammenarbeit der beiden Verbände ist eng.



### WIRTSCHAFTSPOLITISCHER REFERENZRAHMEN

#### MAKROÖKONOMISCHE STABILITÄT

Stabilität und Wachstum stehen im Zentrum. Eine unabhängige Geldpolitik sorgt für stabile Preise und langfristig ausgerichtete Rahmenbedingungen für Planbarkeit und Rechtssicherheit. Die Wirtschaft ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst.

#### FUNKTIONIERENDE MARKTWIRTSCHAFT

Der Wettbewerb spielt, die Verteilung der Güter und Dienstleistungen erfolgt nach dem Prinzip der Marktwirtschaft. Die Aufgabenteilung zwischen Staat und Wirtschaft wird laufend geprüft. Die offene Schweiz verzichtet auf protektionistische Massnahmen.

#### FREIES UNTERNEHMERTUM

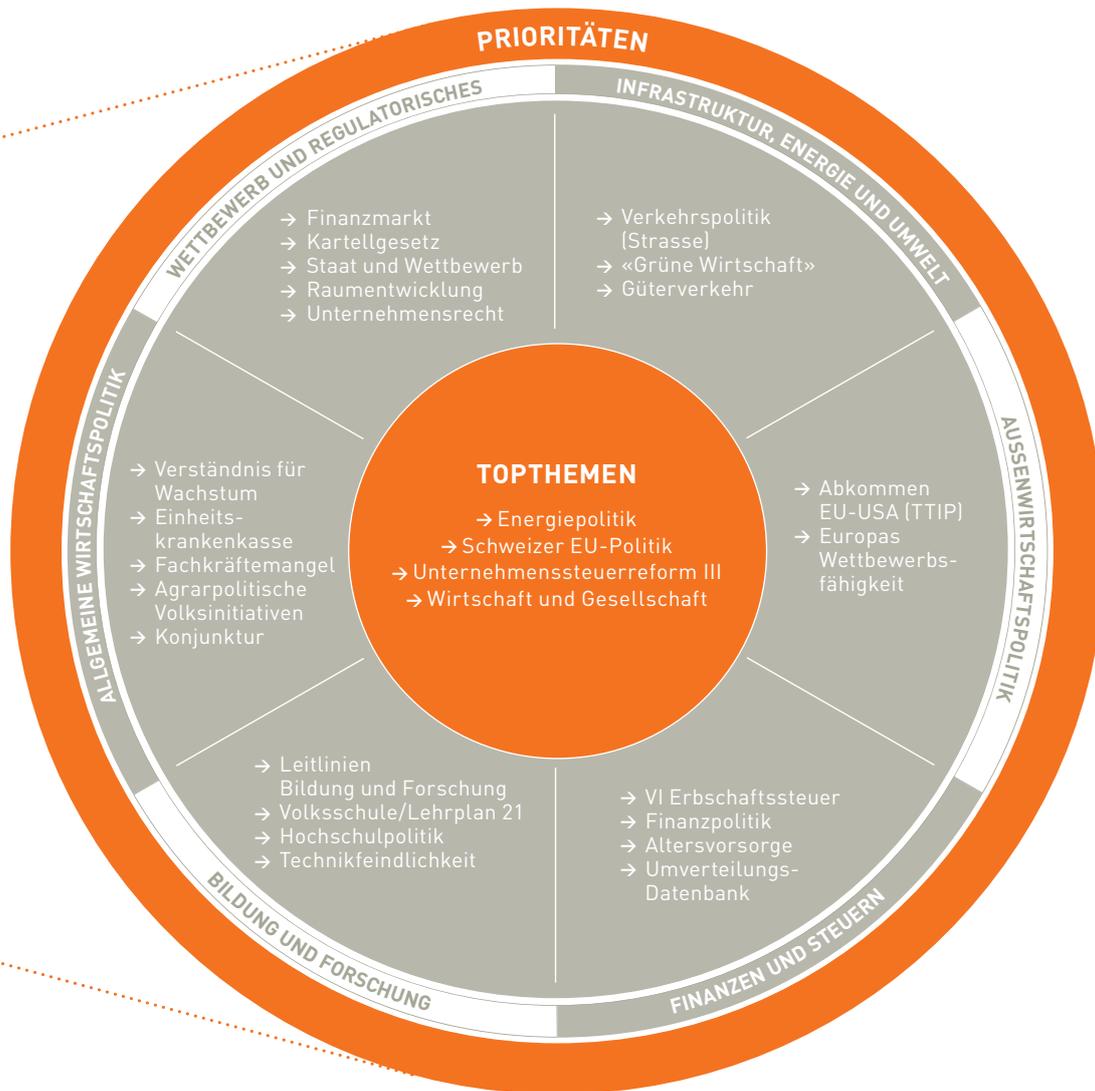
Die Wahrung der Wirtschafts- und Eigentumsfreiheit ist zentral. Innerhalb eines liberalen Rechtsrahmens können die Marktkräfte wirken. Regulatorische Eingriffe sind effizient, beschränken sich auf ein Minimum und werden hinsichtlich ihrer ökonomischen Auswirkungen überprüft.

#### OFFENER ZUGANG ZU WELTMÄRKTEN

Die Schweiz festigt die weltweiten regionalen und bilateralen Beziehungen und baut diese kontinuierlich aus. Der diskriminierungsfreie Marktzugang für Schweizer Unternehmen wird durch gute Beziehungen zum Ausland gesichert.

## Ein breit abgestützter Dialog entlang der Prioritäten

Die wirtschaftspolitischen Prioritäten des laufenden Jahres legen fest, welche Themen bei der Arbeit von economiesuisse derzeit im Fokus stehen. Die interne Meinungsbildung erfolgt dabei über die breit abgestützten Kommissionen und Arbeitsgruppen des Dachverbands. Jedes Mitglied erhält dadurch die Möglichkeit, seine spezifischen Anliegen aktiv einzubringen. Die jeweilige Position der Gesamtwirtschaft wird schliesslich durch den Vorstand und Vorstandsausschuss von economiesuisse verabschiedet und in den Diskurs mit Politik und Öffentlichkeit eingebracht.



### FÜHRENDER BILDUNGS- UND FORSCHUNGSPLATZ

Hochkarätige Bildung und Forschung sind der Schlüssel für Innovation, Wohlstand und nachhaltiges Wachstum. Das Schweizer Berufsbildungssystem ist geprägt von der fruchtbaren Zusammenarbeit von Privatwirtschaft und öffentlichen Institutionen.

### WETTBEWERBSFÄHIGE FINANZ- UND STEUERPOLITIK

Unternehmen können sich in der Schweiz dank einem attraktiven, föderal aufgebauten Steuersystem mit moderater Steuerbelastung optimal entfalten. Die öffentlichen Haushalte einschliesslich der Sozialversicherungen sind effizient und die Finanzen im Lot.

### LEISTUNGSFÄHIGE INFRASTRUKTUREN

Effiziente und hochstehende Infrastrukturen sichern die wirtschaftliche Entwicklung und sind eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Wirtschaft. Ihr Ausbau orientiert sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Bevölkerung.

### SICHERE, KOMPETITIVE ENERGIEVERSORGUNG UND EFFIZIENTER SCHUTZ DER UMWELT

Die Energieversorgung der Schweiz ist ausreichend, kostengünstig und sicher. Die Wirtschaft produziert mit hoher Energieeffizienz, im Strombereich ist die Schweiz Teil des europäischen Binnenmarktes. Ressourcen werden schonend eingesetzt und Umweltschäden vermieden.

## Der Motor brummt manchen zu laut. Europas wirtschaftliche Erholung beflügelt auch die Schweiz. Doch der erfolgreiche Weg wird zunehmend infrage gestellt.

### Talsole ist durchschritten

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die Europa in den vergangenen Jahren hart gebeutelt hat, ist zwar noch nicht ausgestanden. Aber nachdem die Eurozone seit dem Frühling 2013 Quartal für Quartal zwar tiefe, aber stabile Wachstumsraten verzeichnet, scheint das Schlimmste überstanden zu sein. Die Aufbruchstimmung hat noch nicht alle europäischen Länder gleichermaßen erfasst, aber die positiven Anzeichen bezüglich Investitionen und Konsum mehren sich mittlerweile auch ausserhalb der EU-Kernzone. Von diesem positiven Umschwung kann die Schweizer Exportwirtschaft, die weiterhin stark auf den europäischen Markt ausgerichtet ist, spürbar profitieren. Vor allem in der Elektro-, Maschinen-, Kunststoff- und Textilindustrie zahlt es sich nun aus, dass man sich aufgrund der Frankenstärke seit 2011 kontinuierlich den schwierigeren Marktbedingungen angepasst hat und für den Aufschwung nun bestens aufgestellt ist. Die Steigerung der Ausfuhren ermöglicht auch wieder Gewinnmargen, die zu Reinvestitionen führen.

Die Wirtschaftslage ausserhalb Europas hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Grosse Märkte wie die von China, Indien, Brasilien und den USA konnten ihre Wachstumsraten halten. Offener ist die Lage in Russland, das aufgrund der Krise in der Ukraine mit politischen und wirtschaftlichen Sanktionen belegt wurde. Für die Gesamtentwicklung der Schweizer Exporte ist dies allerdings kaum relevant.

### Höhere Kaufkraft stärkt die Binnenwirtschaft

Die positive wirtschaftliche Entwicklung hat dazu geführt, dass die Nominallöhne in der Schweiz per 2014 um rund ein Prozent angestiegen sind. Dies hat, in Kombination mit weiterhin tiefen Zinsen und einer nahezu inexistenten Teuerung, die Kaufkraft erhöht, weshalb auch die Schweizer Binnenwirtschaft 2014 gut dasteht. Auch die bisher anhaltende hohe Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte sorgt für eine Ausweitung der Nachfrage, von der nicht nur die Bauwirtschaft und die Detailhändler, sondern auch viele Branchen im Dienstleistungssektor profitieren. Die gute Wirtschaftslage widerspiegelt sich auf dem Arbeitsmarkt. So hat sich die Arbeitslosigkeit bei knapp drei Prozent eingependelt und wird eher abnehmen.

Zu jenen Branchen, die sich grösseren Risiken ausgesetzt sehen, zählen die Finanzdienstleister: Sie werden durch den nach wie vor schwelenden Steuerstreit mit den USA belastet und müssen sich auf den neuen OECD-Standard für einen automatischen Informationsaustausch ausrichten, dem die Schweiz nun zugestimmt hat.

### Grosse, hausgemachte Risiken

Die insgesamt ausgezeichnete wirtschaftliche Lage wird ausserdem getrübt durch politische Entscheidungen, die den Wirtschaftsstandort Schweiz nachhaltig schwächen. Nach der Annahme der Initiative «gegen Abzockerei» im vergangenen Jahr wurde im Februar 2014 auch die Initiative «gegen Masseneinwanderung» knapp

---

Die Schweizer Exportindustrie profitiert davon, dass sie das Wachstum dort mitnehmen kann, wo es stattfindet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie in allen wichtigen Märkten der Welt mit einem guten Branchenmix vertreten ist.

---

gutgeheissen. Sie verlangt eine Rückkehr der Schweizer Migrationspolitik zu einem System mit Kontingenten, wie es bis 2002 in Kraft war, will aber auch den Familiennachzug, das Anrecht auf Sozialleistungen und die Zahl der Kurzaufenthalter und Grenzgänger einschränken. Die wirtschaftliche Erholung Europas sorgt dafür, dass gut ausgebildete Fachkräfte auch in den umliegenden Ländern wieder sehr begehrt sind – dies macht es für die Schweiz nicht einfacher, ihren Bedarf zu decken. Der neue Verfassungstext sendet hier ein denkbar ungünstiges Signal aus.

Risikant ist er aber vor allem in Bezug auf die bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU. Falls die Schweiz die Personenfreizügigkeit für EU-Bürger nicht länger gewähren kann, dürfte das die Kündigung wichtiger Abkommen nach sich ziehen – mit beträchtlichen negativen Auswirkungen für die Wirtschaft. Noch ist es nicht so weit. Es ist aber davon auszugehen, dass die Ungewissheit über die konkreten Auswirkungen der Initiative sich bereits heute lähmend auf Investitionsentscheide auswirkt.

### Verbreitete Wachstumskritik

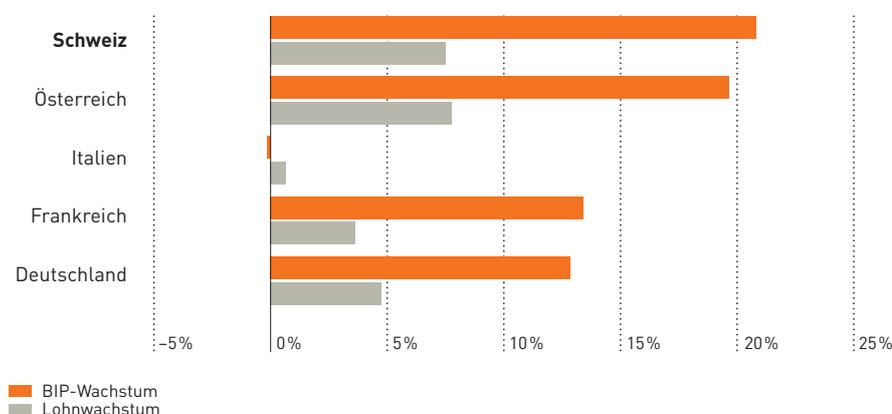
Vor diesem Hintergrund kann sich die Schweiz eine noch viel einschneidendere Verschärfung der Migrationspolitik, wie sie die Ecopop-Initiative verlangt, nicht leisten, ohne ihren Wohlstand ernsthaft zu gefährden. Der wirtschaftliche Motor brummt manchen offenbar bereits zu laut. Hier besteht Aufklärungsbedarf: Die verbreitete Skepsis gegenüber Wirtschaftswachstum und technischem Fortschritt, die die Abstimmungsdebatten derzeit stark beeinflusst, muss von Wirtschaft und Politik ernst genommen werden. Eine Schweiz ohne innovationsgetriebenes, wohlfahrtssteigerndes Wachstum ist keine wünschbare Vision für unser Land.

«Die Stabilität der Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort ist durch mehrere politische Entscheidungen erschüttert worden. Dies dürfte eine lähmende Wirkung auf Investitionen haben.»

PROF. DR. RUDOLF MINSCH,  
 CHEFÖKONOM ECONOMIESUISSE

### BIP- und Lohnwachstum

Schweiz im Vergleich mit ihren Nachbarn, 2001 bis 2012

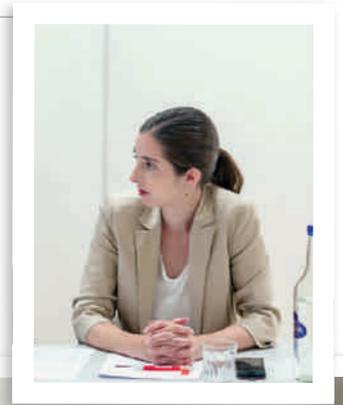


Quelle: Eurostat.

Die Schweiz steht mit einem stetigen Wachstum nach wie vor an der Spitze. Diese Position gilt es zu bewahren.

«Die Schweiz ist als kleines Land mit einer grossen Exportwirtschaft umso mehr auf gute Beziehungen zum Ausland angewiesen. Dank enger Zusammenarbeit und gut verhandelter Abkommen können wir uns in der globalisierten Welt erfolgreich behaupten.»

BERNARD RÜEGER, RÜEGER SA



«Unsere Mitglieder in Chemie, Pharma und Biotech sind auf hoch qualifizierte Fachkräfte aus aller Welt und einen möglichst diskriminierungsfreien Zugang zu den Weltmärkten angewiesen. Für uns sind die bilateralen Verträge mit der EU deshalb auch in Zukunft von höchster wirtschaftlicher Bedeutung.»

BEAT MOSER, SCIENCEINDUSTRIES



# AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

## Bilateraler Weg auf dem Prüfstand

Die Aussenwirtschaftskommission war in den letzten Monaten stark mit europapolitischen Fragen und der Migrationspolitik beschäftigt. Gleichzeitig standen verschiedene bilaterale Freihandelsabkommen auf der Traktandenliste. Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 stellt eine grosse Herausforderung für die Schweizer Aussenwirtschaftspolitik dar. Die Schweiz ist als Folge gezwungen, das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU anzupassen. Gleichzeitig sollen die Vertragspartner neue Abkommen über Strom, Finanzdienstleistungen und Institutionelles aushandeln. Lösungen braucht es auch in den Programmen Horizon 2020 und Erasmus Plus. Dank dem Kompromiss bei der Ausdehnung der Freizügigkeit auf Kroatien konnte der Bundesrat eine vollständige Blockade des Bilateralismus vorerst verhindern. Dadurch entsteht Raum für Verhandlungen in den oben genannten Feldern. Diese Zeit gilt es zu nutzen, um gemeinsam sinnvolle Lösungen zu erarbeiten. Denn sowohl die Schweiz als auch die EU-Mitgliedsstaaten haben ein grosses wirtschaftliches und politisches Interesse am ungehinderten Marktzugang.

## Freihandelsabkommen mit China als Meilenstein – TTIP als Herausforderung

Das Freihandelsabkommen mit China, das per 1. Juli in Kraft getreten ist, bietet grosse Chancen – für beide Seiten. China ist nicht nur innert weniger Jahre nach der EU und den USA zum dritt wichtigsten Exportmarkt geworden, sondern auch zu einem wichtigen Standort für Schweizer Direktinvestitionen. Dank des verbesserten Marktzugangs ergeben sich für schweizerische und chinesische Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten. Die Verhandlungen der USA und der EU zur Schaffung einer umfassenden Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) stellen für die Schweiz gleichzeitig Chance und Gefahr dar. Ein Wachstumsschub in den USA und der EU dank des TTIP würde die Nachfrage nach Schweizer Exportgütern steigern. Davon profitieren kann unser Land aber nur, wenn die Schweizer Exporteure nicht diskriminiert werden.

### Kommissionsmitglieder

Camera di commercio dell'industria e dell'artigianato del cantone Ticino, TVS Textilverband Schweiz, Schweizerischer Gewerbeverband (Gast), Desco von Schulthess Holding AG, Credit Suisse, Swissmem, FASMED, UBS AG, Swiss International Air Lines AG, Swiss Re AG, Schweizerischer Versicherungsverband SVV, Swiss-Asian Chamber of Commerce, Accenture, scienceindustries, Novartis International AG, Nestlé Suisse S.A., VSIG Handel Schweiz, Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie, Philip Morris International Management SA, Schweizerische Bankiervereinigung, FIAL Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien, SwissHoldings Verband der Industrie- und Dienstleistungskonzerne der Schweiz.

### Geschäftsleitungsmitglied economiesuisse

Dr. Jan Atteslander

# 70

Prozent der Schweizer Exporte gehen in die EU oder die USA – die TTIP stellt daher ein erhebliches Diskriminierungspotenzial für die Schweiz dar.

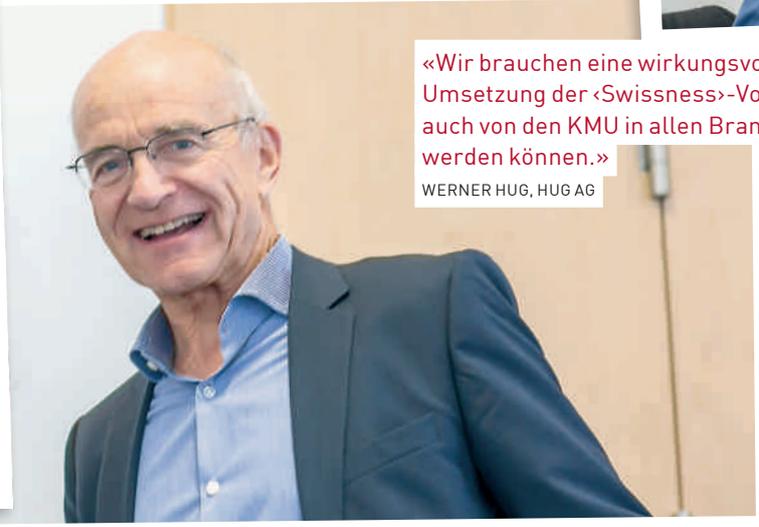
### Aussenwirtschaftskommission

Die Mitglieder der Aussenwirtschaftskommission repräsentieren über 35 000 Schweizer Import- und Exportunternehmen aller Branchen. Ebenfalls vertreten sind die Schweizer Direktinvestoren. Die Vertreterinnen und Vertreter sind Fachpersonen in der Aussenwirtschaftspolitik. Sie bringen die Anliegen ihrer jeweiligen Branche aktiv in die Diskussionen ein. Mit Bernard Rüeger, CEO der Rüeger SA, als Präsident steht die Kommission unter professioneller Führung eines erfahrenen Unternehmers. In der Aussenwirtschaftskommission, den Arbeitsgruppen «Greco», «Zoll- und Ursprungsfragen» und in den verschiedenen Begleitgruppen zu laufenden Verhandlungen über Freihandelsabkommen werden alle Aspekte der Aussenwirtschaft behandelt. Die Mitglieder der Kommission pflegen einen engen Kontakt zu BUSINESSEUROPE, den internationalen Handelskammern und zur Verwaltung. Die breite Abstützung ist Voraussetzung für eine glaubwürdige Stimme der Wirtschaft in der Aussenwirtschaftspolitik.



«Wettbewerb ist das Lebenselixier der Marktwirtschaft. Auf überschüssende Einschränkungen ist zu verzichten.»

CLAUDIA WILD, THALES GROUP



«Wir brauchen eine wirkungsvolle und praxisnahe Umsetzung der «Swissness»-Vorlage. Sie muss auch von den KMU in allen Branchen einfach umgesetzt werden können.»

WERNER HUG, HUG AG



# WETTBEWERB

## Grosse Herausforderungen im Kartellrecht und gegen Handelshemmnisse

Das zentrale Hauptthema der Kommissionsarbeit ist die Revision des Kartellrechts. Dabei stehen für die Wirtschaft die ökonomische Wirkung der Revision und korrekte Verfahren im Vordergrund. In den parlamentarischen Debatten konnte die Wirtschaft eigene konstruktive Vorstellungen auf weiten Strecken erfolgreich einbringen. Problematisch wäre jedoch die Einführung von Lieferzwängen unabhängig von der Marktstellung. Beim Zusammenarbeitsabkommen im Wettbewerbsrecht mit der EU ist ein ausreichender Rechtsschutz in der Schweiz zwingend. Weiter wirkt *economiesuisse* beim Aufbau der «Allianz gegen Handelshemmnisse» mit. Sie setzt sich aus Herstellern, Händlern und Konsumenten zusammen und kämpft insbesondere gegen Hürden an den Grenzen. Das Projekt «Staat und Wettbewerb» soll aufzeigen, wie die öffentliche Hand das Wirtschaftsgeschehen in der Schweiz prägt.

## Vielseitige Herausforderungen stehen an

Der Fokus liegt auch im kommenden Jahr auf der erfolgreichen Begleitung der Kartellrechtsrevision sowie dem Abschluss des Zusammenarbeitsabkommens mit der EU. Zudem wird auch das Engagement gegen Handelshemmnisse und für offene Grenzen im Rahmen der «Allianz gegen Handelshemmnisse» weitergeführt. Mit der Publikation der Studie «Staat und Wettbewerb» soll die Debatte um den ordnungspolitischen Kompass in der Wirtschaftspolitik neu belebt werden, um so Raum zu schaffen für mehr Privatinitiative. Ziel dabei ist es aufzuzeigen, ob und wie politische Entscheidungen den «Fussabdruck des Staates» in der Wirtschaft verändern und wie einem weiteren Anwachsen entgegengetreten werden kann. Bei den Arbeiten zum geistigen Eigentum setzt sich die Wirtschaft für eine praxistaugliche Umsetzung der neuen, verschärften «Swissness»-Regeln ein. Ausserdem plädiert *economiesuisse* für Augenmass bei einer Revision des Urheberrechts, die vom Bund erwogen wird.

## Kommissionsmitglieder

Schweizerische Industrie- und Handelskammern, Schindler Management AG, Camera di commercio dell'industria e dell'artigianato del cantone Ticino, Schweizerische Bankiervereinigung, CMS von Erlach Henrici, Schweizerischer Baumeisterverband, Credit Suisse AG, Schweizerischer Kosmetik- und Waschmittelverband, eBay GmbH, Schweizerischer Versicherungsverband SVV, F. Hoffmann-La Roche AG, scienceindustries, Fédération de l'Industrie Horlogère Suisse FH, Swiss International Air Lines AG, Swiss Retail Federation, Swisscom AG, VSIG Handel Schweiz, SwissHoldings Verband der Industrie- und Dienstleistungskonzerne der Schweiz, Privatkliniken Schweiz, Swissmem, hotelleriesuisse, Syngenta International AG, Hug AG, Thales Suisse AG, Nestlé Suisse S.A., The Swatch Group Ltd., Novartis International AG, Universität Basel (Gast), Promarca Schweizerischer Markenartikelverband, Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Publi-Groupe S.A., Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland.

**Geschäftsleitungsmitglied *economiesuisse***

Thomas Pletscher

## Kommission für Wettbewerbsfragen

Die Kommission wird präsiert von Werner Hug, Verwaltungsratspräsident der Hug AG, und setzt sich für eine freie Marktwirtschaft und einen funktionierenden Wettbewerb ein. Durch klare Regeln soll der Rahmen definiert werden, in dem sich Unternehmertum frei entfalten kann. Mit Fachfragen des geistigen Eigentums beschäftigt sich die Expertengruppe für Geistiges Eigentum (EGIP). Für ihre Arbeit nimmt die Kommission auch Input von befreundeten Organisationen in der Schweiz wie aus dem Ausland auf. Dies ist von besonderer Bedeutung, da wesentliche Rahmenbedingungen international und nicht national gesetzt werden und sich zahlreiche Sachverhalte international auswirken. Daher hat auch die Zusammenarbeit in ICC, BIAC und BUSINESSEUROPE eine grosse Bedeutung. Die Kommission pflegt einen regelmässigen Austausch mit Behörden, insbesondere der Wettbewerbskommission (Weko).

# 425

Millionen Franken von gesamthaft 770 Millionen Franken an Sanktionen, die die Weko seit 2004 ausgesprochen hat, sind immer noch bei Gericht hängig. Die Unternehmen brauchen rasche und faire Verfahren.



# RECHT

## Aktienrecht, Finanzmarkt und Raumpolitik dominierten die Diskussionen

Im Zentrum der Kommissionsarbeit stand die Umsetzung der Minder-Initiative. Seit der Ende November vorgestellten Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegüV) besteht nun Klarheit. Weitere Schwerpunkte waren die enge Begleitung der neuen Gesetzesbestimmungen der Finanzmarktregulierung sowie der Bemühungen des Bundesrats zum Ausbau der Geldwäschereibekämpfung im Einklang mit internationalen Standards. Zur Diskussion steht ausserdem die Revision des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance», der nach einer öffentlichen Konsultation diesen Sommer voraussichtlich im Herbst 2014 publiziert wird. Seit Herbst 2013 entwickelt eine Arbeitsgruppe «Raumpolitik» konkrete Vorschläge zur Raumentwicklung der Schweiz. Anlass dazu sind die steigenden Herausforderungen um die knappe Ressource Raum und die starke Regulierung auf Bundesebene. Bei der Entwicklung von Lösungen will die Arbeitsgruppe auch die Bevölkerung als wichtigen Stakeholder einbeziehen.

## Zunehmende Regulierungsdichte schränkt Unternehmen ein

Beim Blick in die Zukunft liegt der Fokus der Arbeiten auf der stetig zunehmenden Regulierungsdichte. Die Wirtschaft setzt sich aktiv ein gegen eine übermässige Einschränkung der unternehmerischen Freiheiten, sowohl im Finanzbereich als auch etwa beim Konsumentenschutz. Gleichzeitig müssen notwendige Anpassungen an internationale Entwicklungen im Auge behalten werden. Schwerpunkte sind dabei die Aktienrechtsrevision und damit auch Themen wie Diversität, Corporate Responsibility (CR) und Recht ohne Grenzen. Das Finanzinfrastrukturgesetz, das Finanzdienstleistungsgesetz sowie das Finanzinstitutsgesetz sind umfassende Gesetzesvorhaben, die weitreichenden Einfluss auf die Regulierungssituation in der Schweiz haben werden. Beim Datenschutzrecht laufen Bestrebungen, das Gesetz an die neueren Entwicklungen anzupassen. Zudem werden neue Instrumente des kollektiven Rechtsschutzes (Sammelklagen usw.) sowie die rechtlichen Aspekte der bilateralen Beziehungen zur EU behandelt.

## Kommissionsmitglieder

ACE Group, ALPIQ Holding AG, Basler Versicherung AG, Bühler Holding AG, Zentralschweizerische Handelskammer, Cembra Money Bank AG, Credit Suisse Group AG, de Planta & Cie SA, eBay GmbH, F. Hoffmann-La Roche AG, Swiss Retail Federation, Handelskammer beider Basel, Georg Fischer AG, Gessner Holding AG, Google Switzerland GmbH, Hapimag AG, Holcim Ltd., hotelleriesuisse, IBM Schweiz AG, KPMG AG, Nestlé Suisse S.A., Niederer Kraft & Frey, Novartis International AG, PricewaterhouseCoopers AG, Rieter Holding AG, Schindler Management AG, Schweizerische Bankiervereinigung, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizerischer Leasingverband SLV, Schweizerischer Versicherungsverband SVV, scienceindustries, SIG Combibloc Group AG, Société Générale de Surveillance SA, Sulzer AG, Swiss International Air Lines AG, Swiss Life AG, Swisscom AG, SwissHoldings Verband der Industrie- und Dienstleistungskonzerne der Schweiz, Swissmem, Syngenta International AG, Thales Suisse AG, Transocean Ltd., Treuhänder-Kammer, UBS AG, Verband der Schweizerischen Gasindustrie, Verizon Switzerland AG, VISCOM Schweizerischer Verband für visuelle Kommunikation, Zurich Insurance Group Ltd., Schweizerische Industrie- und Handelskammern.

## Geschäftsleitungsmitglied economiesuisse

Thomas Pletscher

## Rechtskommission

Die Kommission für Rechtsfragen wird präsiert von David P. Frick, Mitglied der Konzernleitung von Nestlé, und behandelt Themen mit dem Fokus auf das freie Unternehmertum. Sie setzt sich ein, dass marktwirtschaftliche Freiheiten vergrössert und (staatliche) Eingriffe nicht ausgebaut werden. «Best Practices» sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit den wirtschaftlichen Freiheiten aufzeigen. Schliesslich koordiniert die Kommission die Arbeiten von speziellen ständigen und temporären Expertengruppen (Finanzmarktregulierung, Revision Verjährungsrecht, Umsetzung der Verordnung gegen übermässige Vergütungen). Eine separate Arbeitsgruppe «Raumpolitik» erarbeitet einen liberalen Ansatz für die Raumfragen in Koordination mit der Infrastrukturkommission von economiesuisse. Die Rechtskommission ist mit ihren Mitgliedern breit abgestützt, eng in die politischen Prozesse involviert und wichtiger Ansprechpartner und Vertreterin der Wirtschaft in Rechtsfragen.

# 67 234

Seiten in 61 Ordnern umfasste die systematische Sammlung des Bundesrechts per 1. Dezember 2013 (2004 noch 53 256 Seiten).





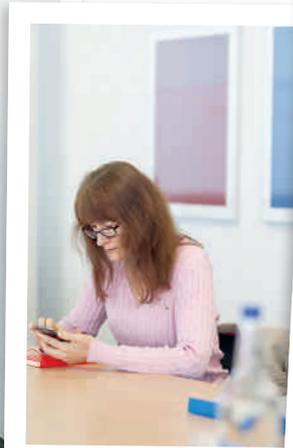
«Die Schweiz war immer ein Ort der Stabilität und des Vertrauens für Menschen aus der ganzen Welt. Die Herausforderung für Politik und Wirtschaft ist es, dieses Vertrauen auch für die Zukunft zu bewahren.»

DAVID P. FRICK, NESTLÉ SUISSE S.A.



«Die Raumplanung soll die funktionale Vernetzung der Wirtschaft in der Schweiz und mit dem Ausland gewährleisten.»

MICHELE ROSSI, CCTI UND MITGLIED AG RAUMPOLITIK



# ENERGIE UND UMWELT



«Um die Energieversorgung der Zukunft zu sichern, braucht es Realitätsinn und Offenheit. Dazu trägt die Diskussion im Rahmen der Wirtschaftskreise bei.»

DANIELA DECURTINS, VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN GASINDUSTRIE

## Unkoordinierter Aktionismus in der Energiepolitik

In der Vergangenheit konnte die Schweiz auf eine sichere, kostengünstige und umweltfreundliche Energieversorgung zählen. Für die Wirtschaft ist dies zu einem wichtigen Standortvorteil geworden. Versorgungsengpässe und Preisschocks sind seit Jahrzehnten ausgeblieben. Breit abgestützte energiepolitische Entscheide haben Planungs- und Investitionssicherheit beim Ausbau der Energieversorgung ermöglicht. In den letzten Jahren hat diese Stabilität immer stärker abgenommen: Gesetze und Verordnungen werden im Jahresrhythmus revidiert – oftmals unkoordiniert mit den Bedürfnissen der Klima- und Umweltpolitik. Die Energie- und Umweltkommission hat sich mit vielen dieser Vorlagen auseinandergesetzt und mit Fachbeiträgen und Argumentarien dazu beigetragen, die politische Diskussion zu versachlichen. Dadurch ist es bisher gelungen, die Nachteile ausufernder Regulierungen im Energie- und Umweltbereich in Grenzen zu halten.

## Konstruktive Vorschläge für eine realistische Energiestrategie

Schwerpunkte der künftigen Arbeiten sind die Energiestrategie des Bundes, die unter dem Titel «Grüne Wirtschaft» geplante Ressourcensteuerung sowie die zukünftige Klimapolitik der Schweiz. *economiesuisse* hat im Rahmen der Energiekommission konstruktive Vorschläge zur Energiepolitik ausgearbeitet, die nun in die politische Diskussion eingebracht werden. Ziel ist eine gut vernetzte Energiestrategie, die auf realistischen Zielen und Technologien basiert. Die Pläne des Bundes zur politischen Steuerung der Ressourcen würden der global ausgerichteten Schweizer Wirtschaft erhebliche Wettbewerbsnachteile aufbürden und müssen daher korrigiert werden. Die Klimapolitik soll darauf ausgerichtet werden, Schäden des Klimawandels zu vermeiden und zu verringern.

## Kommissionsmitglieder

Erdöl-Vereinigung, Electrosuisse, Verband der Schweizerischen Gasindustrie, Schweizerischer Versicherungsverband SVV, Energie-Agentur der Wirtschaft, Chambre Vaudoise de Commerce et de l'industrie, Schweizerischer Baumeisterverband, Verband der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen, Avenir Suisse (Gast), Siemens Schweiz, ABB Schweiz, Swisscom, Roche, Cemsuisse, Swissem, scienceindustries, TVS Textilverband Schweiz, Asut Schweizerischer Verband der Telekommunikation, Hotelleriesuisse, FIAL Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien, Handelskammer beider Basel.

## Geschäftsleitungsmitglied *economiesuisse*

Kurt Lanz



«Leider gerät die Stromversorgung immer mehr in den Strudel von Subventionen und staatlicher Planung. Die Energie- und Umweltkommission ist ein gutes Gremium, um hierfür Auswege zu finden.»

DR. REMO LÜTOLF, ABB SCHWEIZ AG



**-33,9**

Prozent Rückgang des Heizölverbrauchs der Schweiz zwischen 1990 und 2012.

### Energie- und Umweltkommission

Die Energie- und Umweltkommission befasst sich mit allen für die Wirtschaft bedeutenden Aspekten der Energie- und der Umweltpolitik und wird von Remo Lütolf, Vorsitzender der Geschäftsleitung ABB Schweiz, präsiert. Dabei geht es um Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Versorgungssicherheit, aber auch um Marktöffnung und wirtschaftliche Modelle zur Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Kommission kann dabei auf die grosse Fachkompetenz ihrer Mitglieder zurückgreifen. Bisweilen kontrovers geführte Diskussionen in der Kommission und die daraus entstehenden Empfehlungen sind die Grundlage für Positionen und Entscheide von Vorstand und Vorstandsausschuss von economiesuisse. Die Kommission delegiert einzelne Aufgaben an Arbeitsgruppen, in denen sich interessierte Mitglieder vertieft einbringen können.

# FINANZEN UND STEUERN

## Finanz- und Steuerkommission

Die Finanz- und Steuerkommission ist eine engagierte Expertengruppe interessierter Mitgliederorganisationen, die in vier Sitzungen pro Jahr aktuelle Fragen der Finanz- und Steuerpolitik diskutiert und Empfehlungen zuhanden der Beschlussgremien von *economiesuisse* abgibt. Präsident ist Thomas Staehelin, Präsident der Handelskammer beider Basel. Für zentrale Themen wie die Unternehmenssteuerreform oder die Erbschaftssteuerinitiative setzt die Kommission eigene Arbeitsgruppen ein. Die breite Zusammensetzung – Werk- und Finanzplatz, binnenorientierte und internationale Wirtschaft – führt zu einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung und macht die Kommission zur wichtigen Vertretung der Wirtschaft in Finanz- und Steuerfragen.

# 48

Prozent der Gewinnsteuereinnahmen des Bundes stammen von internationalen Gesellschaften mit speziellem kantonalem Steuerstatus.

## Unternehmenssteuerreform und Kampf gegen Erbschaftssteuer als Topthemen

Die Reform der Unternehmensbesteuerung gehört zu den anspruchsvollsten und wichtigsten politischen Vorlagen und wird die Schweiz noch für einige Zeit beschäftigen. Vom Gelingen der Reform hängen die internationale Ausstrahlung des Steuer- und Unternehmensstandorts Schweiz ab und damit Zehntausende von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen in Milliardenhöhe. Die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Schweiz als weltweit führenden Standort zu stärken, ist ein Topanliegen von *economiesuisse*. Die Finanz- und Steuerkommission des Verbands setzt sich deshalb seit Jahren für Erfolg versprechende Lösungen bei der Unternehmensbesteuerung ein. Ein weiteres Steuerthema, das vor allem die binnenorientierte Wirtschaft stark beschäftigt, ist die Erbschaftssteuerinitiative. Diese würde familieninterne Nachfolgeregelungen erheblich erschweren und Tausende von Familienunternehmen in ihrer Existenz bedrohen. Die Initiative will Nachlässe von über zwei Millionen Franken Verkehrswert und Schenkungen von über 20 000 Franken pro Person und Jahr mit einer 20-Prozent-Steuer belegen. Die Vorlage verspricht Erleichterungen für Unternehmen – wie diese umgesetzt werden, ist aber unklar. Die Besteuerung privater Vermögen würde mit der Erbschaftssteuer auch im internationalen Vergleich sehr hohe Werte erreichen, weshalb die Vorlage auch aus Standortsicht als schädlich beurteilt werden muss. *economiesuisse* setzt sich unter den Wirtschaftsverbänden an vorderster Stelle gegen die Initiative ein.

## Die Altersvorsorge für die Zukunft fit machen

Das Schweizer System der Altersvorsorge wird aufgrund der demografischen Veränderungen ohne rechtzeitige Reformen bald nicht mehr finanzierbar sein. Der Schweizerische Arbeitgeberverband und *economiesuisse* schlagen einen Reformweg vor, der politisch wie finanziell realistisch ist. Die Wirtschaft ist bereit, einen substanziellen Beitrag zur Sicherung unseres wichtigsten Sozialwerks zu leisten, erwartet aber auch, dass wichtige Anliegen wie die Senkung des Rentenumwandlungssatzes oder die Einführung einer schuldenbegrenzenden Stabilisierungsregel berücksichtigt werden.

## Kommissionsmitglieder

Camera di commercio dell'industria e dell'artigianato del cantone Ticino, Capital International SA, Chambre Neuchâtoise du Commerce et de l'Industrie, Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie, FIAL Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittelindustrien, *hotelleriesuisse*, Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, KPMG AG, Philip Morris International Management SA, PricewaterhouseCoopers AG, Procter & Gamble Europe SA, Schweizerische Bankiervereinigung, Schweizerischer Versicherungsverband SVV, *scienceindustries*, SIX-Group AG, Swiss Cigarette, SwissHoldings Verband der Industrie- und Dienstleistungskonzerne der Schweiz, *Swissmem*, Transocean Ltd., Treuhand-Kammer, Verband Schweizerischer Filialunternehmungen, Vereinigung der Privaten Aktiengesellschaften, Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland.

## Geschäftsleitungsmitglied *economiesuisse*

Dr. Frank Marty





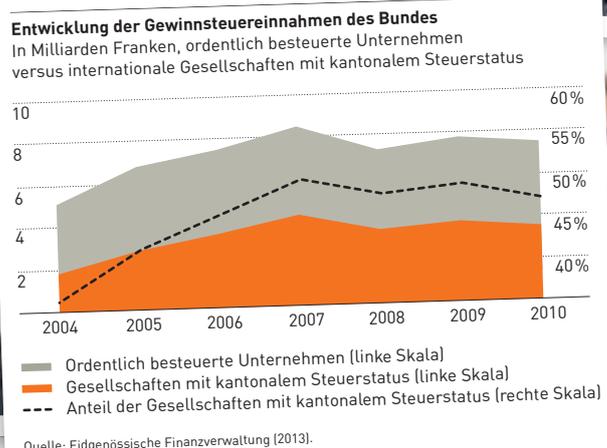
«economiesuisse setzt sich bei der äusserst komplexen Unternehmenssteuerreform III engagiert und gestaltend für die Qualität und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz ein.»

DR. THOMAS STAEHELIN, HANDELSKAMMER BEIDER BASEL



«Wir suchen nach Lösungen, welche die Bedürfnisse und Interessen möglichst aller betroffenen Branchen berücksichtigen. Das ist nicht immer leicht, aber wichtig.»

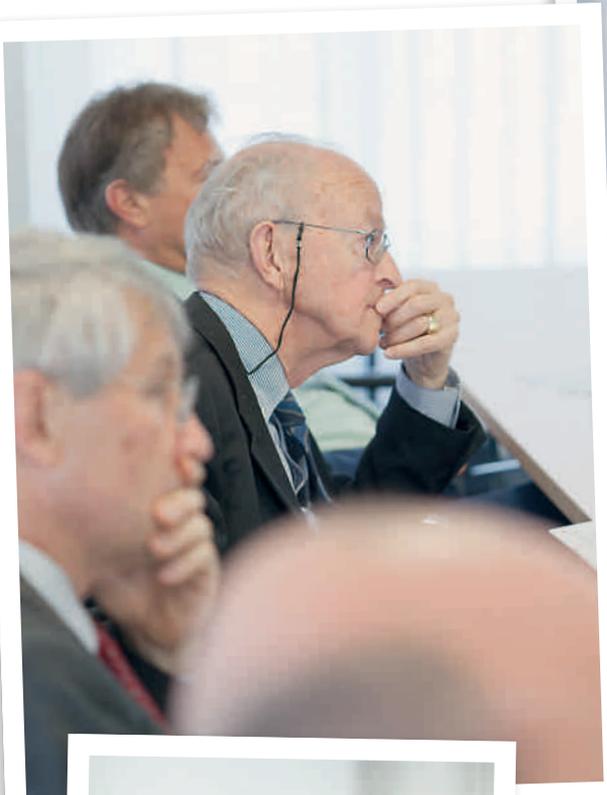
JEAN-PHILIPPE KOHL, SWISSMEM





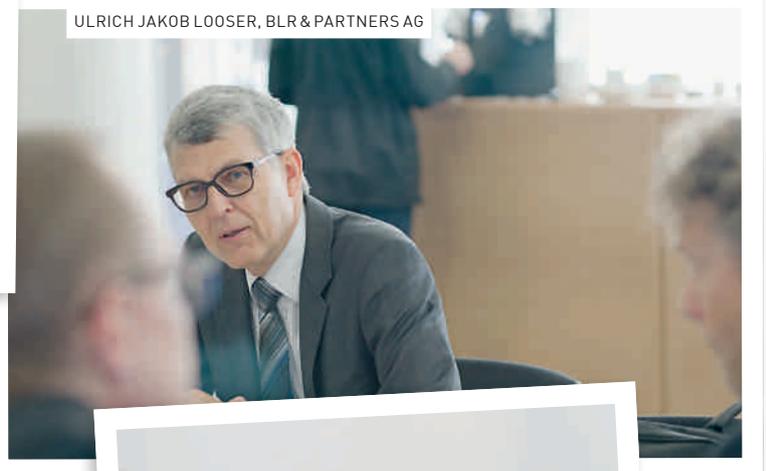
«Bildung muss von einer vorurteilsfreien, faktenorientierten Auseinandersetzung im Sinne der Aufklärung geprägt sein und die Menschen befähigen, sich eine eigene Meinung zu den gesellschaftsrelevanten Zusammenhängen zu machen.»

ROBERT RUDOLPH, SWISSMEM



«Als offenes Land mit kleinem Heimmarkt und einer hohen Kostenbasis ist die Schweiz auch in Zukunft gezwungen, innovativ zu sein und auf ein exzellentes Bildungssystem zurückgreifen zu können, sofern sie ihren bisher erarbeiteten Wohlstand halten oder ausbauen will. Dafür setzt sich die Kommission ein.»

ULRICH JAKOB LOOSER, BLR & PARTNERS AG



# BILDUNG UND FORSCHUNG

## Grosse Herausforderungen in der Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft

Die Kommission hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Formulierung von umfassenden Leitlinien und Forderungen seitens der Wirtschaft befasst. Mit sichtbarem Ergebnis: Die im Sommer 2014 publizierte Broschüre analysiert alle wichtigen Handlungsfelder in der Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft. Die Herausforderungen sind gross. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat viele Regionen in Europa hart getroffen. Sie kämpfen bis heute mit hoher Arbeitslosigkeit, insbesondere von Jugendlichen, und leiden unter wirtschaftlichem Kriechgang und der Abwanderung von Talenten. Gleichzeitig blieben Länder wie die Schweiz verschont, dank einem qualitativ hochstehenden Bildungssystem und einem starken Forschungs- und Innovationsbereich. Diesen wichtigen Vorteil – der das Ergebnis richtiger politischer Weichenstellungen über viele Jahrzehnte ist – gilt es zu halten und auszubauen.

Die Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik zählt zu den wichtigen strategischen Themen von economiesuisse. Der Dachverband der Schweizer Wirtschaft steht in der Verantwortung, langfristig ausgerichtete Leitlinien zu formulieren, auf die sich das politische Tagesgeschäft abstützen kann und die als Richtschnur für das bildungs- und forschungspolitische Engagement der Wirtschaft dienen.

Ein konkretes Anliegen der Wirtschaft ist eine stärkere Konzentration der Volksschule auf ihre Kernaufgabe – das Vermitteln von grundlegenden Kulturkompetenzen wie Schreiben und Rechnen. Gleichzeitig sollen die im internationalen Wettbewerb stehenden Hochschulen bezüglich Forschung, Lehre und Finanzierung möglichst autonom sein, damit sie sich behaupten können. Die Schweizer Matura soll auch weiterhin den prüfungsfreien Zugang zu einem Hochschulstudium ermöglichen. Um ihre Stärken als Innovationsstandort weiter ausbauen zu können, muss die Schweiz ausserdem darauf achten, ein technologiefreundliches Land zu bleiben.

### Kommissionsmitglieder

Accenture AG, ASCO Association of Management Consultants Switzerland, Chambre neuchâtoise du commerce et de l'industrie, Fédération des Entreprises Romandes Genève, F. Hoffmann-La Roche AG, Google Switzerland GmbH, IBM Schweiz AG, Implenia Schweiz AG, Nestlé Suisse S.A., Novartis International AG, Schweizerische Bankiervereinigung, Schweizerischer Versicherungsverband SVV, scienceindustries, Swiss Biotech Association, Swiss Engineering STV, Swisscom AG, Swissmem, TVS Textilverband Schweiz, Verband Schweizer Medien.

### Geschäftsleitungsmitglied economiesuisse

Prof. Dr. Rudolf Minsch



# 18,2

Milliarden Franken investierten die privaten Unternehmen in der Schweiz im Jahr 2012 in Forschung und Entwicklung.

### Kommission Bildung und Forschung

Die Kommission Bildung und Forschung wird präsiert von Ulrich Jakob Looser, einem profunden Kenner der Schweizer Bildungs- und Forschungslandschaft. Mitglieder der Kommission sind Vertreter von Unternehmen mit starken Forschungsschwerpunkten, Experten für Bildung und Forschung aus den Branchenverbänden sowie Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des eidgenössischen Parlaments. Somit nehmen im breit abgestützten Gremium Persönlichkeiten mit herausragender Kenntnis und Affinität zur Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft der Schweiz Einsitz und ermöglichen fundierte Diskurse sowie die Findung gut abgestützter inhaltlicher Positionen. Die Kommission behandelt sowohl grundsätzliche bildungs- und forschungspolitische Fragen als auch Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungen zu Gesetzen oder Ausführungsregeln.

# INFRASTRUKTUR



«Die Schweiz braucht eine Gesamtverkehrskonzeption. So können künftig die notwendigen Kapazitäten effizient und aufeinander abgestimmt bereitgestellt werden.»

GUGLIELMO L. BRENTEL, HOTELLERIESUISSE



# 20 596

Stautunden auf dem Schweizer Nationalstrassennetz im Jahr 2013.



## Infrastrukturkommission

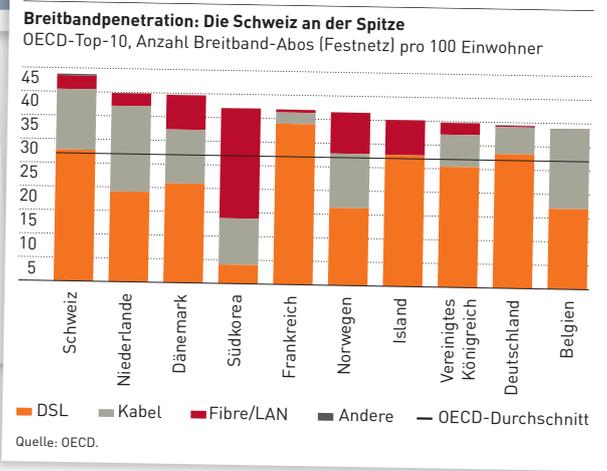
Die Infrastrukturkommission von *economiesuisse* behandelt grundsätzliche Fragen der Infrastrukturpolitik. Dazu gehören die Themenbereiche Verkehr (sämtliche Verkehrsträger), Post, Telekommunikation und ICT sowie die künftige Raumentwicklung. Die Kommission stellt den internen Meinungsbildungsprozess sicher, erarbeitet eine konsolidierte Position der Wirtschaft und bereitet wichtige Entscheide vor. Nach Bedarf werden Experten und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung einbezogen. Die Sitzungen der Infrastrukturkommission finden vierteljährlich unter dem Vorsitz von Guglielmo Brentel, Präsident von *hotelleriesuisse*, statt.

## Kommissionsmitglieder

Accenture AG, auto-schweiz Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure, asut Schweizerischer Verband der Telekommunikation, cemsuisse Verband der Schweizerischen Cementindustrie, *Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie*, eBay GmbH, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, *hotelleriesuisse*, KEP & Mail, Schweizerische Bankiervereinigung, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizerischer Baumeisterverband, Schweizerischer Gewerbeverband (Gast), SIAA Swiss International Airports Association, *Swissmem*, SPEDLOGSWISS Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen, *strasseschweiz* – Verband des Strassenverkehrs (Gast), *Swiss International Air Lines AG*, *Swiss Retail Federation*, *Swisscom AG*, *Swisscable* Verband für Kommunikationsnetze, VAP Verlager Anschlussgeleise Privatgüterwagen, Verband der Schweizerischen Zellstoff-, Papier- und Kartonindustrie, Verband des Schweizerischen Versandhandels, Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland, Zürcher Handelskammer.

«Die Zeit ist reif für die vollständige Marktöffnung. Im liberalisierten Paketmarkt funktioniert es bereits – Kundinnen und Kunden profitieren von attraktiven Preisen und innovativen Angeboten wie die Wahl der Auslieferungzeit mit Smartphone oder Rücksendungen am Kiosk.»

PETER SUTTERLÜTI, KEP & MAIL



Geschäftsleitungsmitglied  
 economiesuisse

Kurt Lanz

### Spitzenposition bei den Infrastrukturen verteidigen

Leistungsfähige Infrastrukturen sind ein wichtiger Standortfaktor und entsprechend das Hauptthema der Infrastrukturkommission von economiesuisse. Die Schweiz verfügt heute über qualitativ hochstehende Verkehrs- und Kommunikationsnetze. Diese Spitzenposition gilt es zu verteidigen. Zudem müssen die Infrastrukturen gemäss den Bedürfnissen von Wirtschaft und Bevölkerung weiterentwickelt werden. Beim geplanten Ausbau der Bahninfrastruktur hat sich die Kommission deshalb für einen bedarfsorientierten und effizienten Ausbau eingesetzt. Die Öffnung des Telekommunikationsmarktes ist eine Erfolgsgeschichte, die es weiterzuführen gilt. Sowohl im Kommunikations- wie auch im Postbereich müssen Regulierungen so gestaltet werden, dass die richtigen Investitionsanreize gesetzt werden und der Markt für neue Anbieter attraktiv bleibt. Da die Infrastrukturpolitik auch im Bereich der Raumplanung zentral ist, stimmt sich die Kommission eng mit dem Bereich Wettbewerb und Regulatorisches ab, der in diesem Thema ebenfalls aktiv ist.

### Nachhaltige Finanzierung des Strassenausbaus

Auf politischer Ebene wird die Neuordnung im Bereich des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs viel zu diskutieren geben (Finanzierung und Ausbau). Die Infrastrukturkommission wird sich für einen raschen Kapazitätsausbau und eine nachhaltige Finanzierungslösung einsetzen. Als neuen strategischen Schwerpunkt im Verkehrsdossier wird das Thema «Güterverkehr» aufgegriffen. Der Güterverkehr bildet das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, weshalb sich economiesuisse in diesem Bereich stärker engagieren will. Im Telekommunikations- und ICT-Markt stehen Sicherheits- und Überwachungsfragen im Vordergrund. Mit Spannung wird im Postdossier der erste Evaluationsbericht des Bundesrats zur Liberalisierung erwartet. economiesuisse setzt sich für innovative Angebote, eine hohe Qualität und das bestmögliche Preis-Leistungs-Verhältnis ein.

# KOMMUNIKATION

## Erfolgreiche Kampagnen gegen 1:12 und Mindestlohn

Das Kampagnenteam war in den letzten zwölf Monaten stark gefordert. Im September lief die Kampagne gegen die 1:12-Initiative der Jungsozialisten bereits auf Hochtouren. Um den kreativen Initianten Paroli zu bieten, setzte das Kampagnenteam neben den klassischen Massnahmen vermehrt auf Aktionen in den sozialen Medien. Mit Erfolg: Die Abstimmung konnte am 24. November mit der Glanzleistung von 65,3 Prozent Nein-Stimmen gewonnen werden. Gleichzeitig wurden im Sommer die letzten Vorbereitungen für die Kampagne gegen die Masseneinwanderungsinitiative der SVP vorangetrieben. Die wirtschaftspolitische Relevanz dieser Abstimmung war gross, der Einsatz des Kampagnenteams und der Verbündeten entsprechend hoch. Am 9. Februar 2014 gipfelte der Abstimmungskampf in einem Krimi: Nach einem ständigen Auf und Ab mussten sich die Gegner mit 50,3 Prozent Ja-Stimmen geschlagen geben.

## Neue Instrumente im Onlinebereich

Mehr Erfolg war der Kampagne gegen die Mindestlohn-Initiative der Gewerkschaften beschieden, die anfänglich auf hohe Zustimmung stiess. Um die Bürgerinnen und Bürger emotional abzuholen, setzte das Kampagnenteam auf Köpfe: Leute wie du und ich aus dem Umfeld der Betroffenen, Betroffene selbst und vermehrt junge Personen setzten sich für ein Nein ein. Unterstützt wurde diese Strategie durch ein neu aufgebautes Online-Tool. Innert weniger Wochen haben sich über 3000 Unterstützer online eingetragen, weitere 500 gaben auf der Website ein Statement ab. Auch dank dieser interaktiven Kampagnenführung konnte die Initiative am 18. Mai mit 76,3 Prozent Nein-Stimmen gebodigt werden.

Das neue Tool soll auch die anstehenden Kampagnen, zum Beispiel gegen die Ecopop-Initiative oder gegen die Erbschaftssteuerinitiative, massgebend unterstützen und ergänzen. Im Bereich Energie-Campaigning publizierte economiesuisse die Broschüre «Gut vernetzt – Vorschläge der Schweizer Wirtschaft zur Energiepolitik». Die Publikation setzt sich vertieft mit der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 auseinander und fand breite Beachtung. Sie zeigt auf, wie das ambitionierte Ziel ohne Kollateralschäden für Wirtschaft und Bevölkerung erreicht werden kann.



## Regional breit abgestützte Kampagnen

Das Kampagnenteam von economiesuisse führt Abstimmungskampagnen nicht alleine. Es sind die Verbündeten in den Kantonen und Regionen, die massgebend dazu beitragen, dass eine Abstimmung erfolgreich geführt werden kann. Sie verankern die Botschaften durch ihre regionalen Netzwerke und Kenntnisse in den Kantonen und Gemeinden. Umgekehrt spielen sie Informationen zurück und helfen so, die nationale Steuerung der Kampagne laufend an das aktuelle Geschehen anzupassen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kampagnenteam und den regionalen Verbündeten ist eng und ein regelmässiger Austausch institutionalisiert. Gerade in der hektischen Schlussmobilisierungsphase, aber auch für die Festlegung der Strategie sind die Inputs und Efforts aus den Regionen zentral.

# 77

Kampagnen zu wirtschaftspolitischen Abstimmungen hat economiesuisse mit seinen Partnern seit 1992 bestritten.



**Lohndiktat vom Staat?**  
 www.1-12-nein.ch  
**NEIN ZU 1:12**  
 + FÜR EINE STARKE SCHWEIZ MIT ZUKUNFT



**Bilaterale abholen?**  
 am 9. Februar  
**NEIN!**  
 SVP-Abschottungsinitiative  
 www.bilaterale.ch



## Beste Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. economiesuisse begleitet wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse und setzt sich für wettbewerbsorientierte Lösungen ein.

Die Mission von economiesuisse ist die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft sowohl für international ausgerichtete Grossunternehmen als auch für KMU.

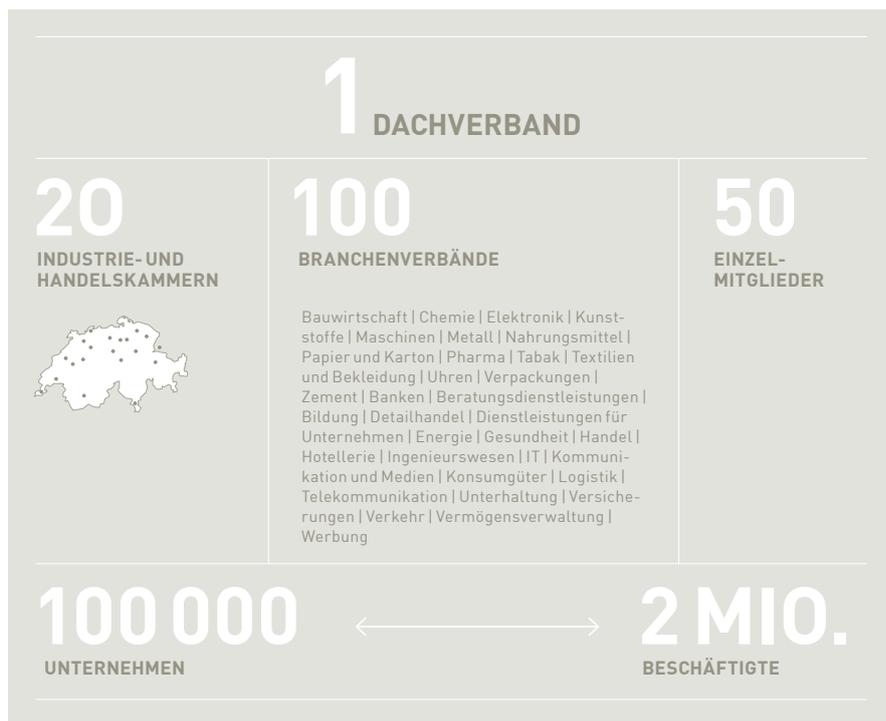
Dazu gehören offene Märkte, die kontinuierliche Verbesserung des Produktions- und Forschungsstandorts im globalisierten Wettbewerb, ein vielfältiges Bildungssystem, gut ausgebaute Infrastruktur und die Förderung des nachhaltigen Wachstums. Letzteres ist eine Grundvoraussetzung für eine hohe Beschäftigung und die Sicherung des Wohlstands in der Schweiz. Weiter setzt sich economiesuisse ein für tiefe Steuern, die Erhaltung des unternehmerischen Freiraums und eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft.

Die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung ist für die Arbeit des Wirtschaftsdachverbands von grösster Bedeutung. Deshalb fördert economiesuisse den konstruktiven Dialog zwischen Wirtschaft und Gesellschaft aktiv.

### Eine starke Stimme für die Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft braucht eine starke Stimme, die ihre Anliegen im politischen Prozess vertritt. Dafür wurde im Jahr 2000 economiesuisse gegründet. Der Verband ging hervor aus einer Fusion des Vororts (Schweizerischer Handels- und Industrieverein) und der wf (Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft). Beide Organisationen brachten ihr spezifisches Know-how in den neuen Verband ein. Der Vorort die fachliche Kompetenz und einen exzellenten Zugang zur Bundesverwaltung, die wf ihre grosse Kommunikations- und Kampagnenerfahrung.

economiesuisse vertritt 100 000 Schweizer Unternehmen mit 2 Millionen Arbeitnehmern.



Heute sind economiesuisse nicht nur 20 kantonale Industrie- und Handelskammern angeschlossen, sondern auch 100 Branchenverbände und 50 Einzelmitglieder. Insgesamt vertritt der Verband 100 000 Schweizer Unternehmen mit 2 Millionen Arbeitnehmern; KMU und Grossunternehmen, Exporteure und binnenmarktorientierte Unternehmen.

Die wichtigste Aufgabe von economiesuisse besteht darin, die Interessen dieser Unternehmen in den politischen Prozess einzubringen. Zu diesem Zweck pflegt der Wirtschaftsdachverband enge, regelmässige Kontakte zu Regierung, Verwaltung und Parlament. economiesuisse orientiert sich dabei an den Grundsätzen einer freiheitlichen und marktwirtschaftlichen Ordnung und nimmt die soziale und ökologische Verantwortung wahr. Wirtschaftspolitische Themen werden so früh wie möglich erkannt und economiesuisse engagiert sich anschliessend auf allen Stufen des politischen Prozesses: von der Einsitznahme in Expertengruppen über die Beteiligung an Vernehmlassungen bis hin zu Abstimmungskampagnen.

#### **economiesuisse-Geschäftsstellen**

Im Haus der Wirtschaft in Zürich befindet sich der economiesuisse-Hauptsitz. Hinzu kommen Büros in Bern, Genf, Lugano und Brüssel.

Die Vertretung in der Bundeshauptstadt dient als wichtige Verbindungsstelle der Wirtschaft zur Politik. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Sicherstellung des Informationsflusses zwischen Parlament, Verwaltung und Wirtschaft. Die Planung und Koordination der politischen Geschäfte, Kontakte zu den National- und Ständeräten sowie zum Bundeshaus und regelmässige Sessionsberichterstattungen dienen diesem Ziel.

Das Team von economiesuisse in Genf ist für die Kontakte zu den Mitgliedern und Wirtschaftsverbänden, zu Politikerinnen und Politikern auf Bundes- und Kantons-ebene sowie zu den Medien in der Romandie verantwortlich. Es führt ausserdem die eidgenössischen Abstimmungskampagnen in der Westschweiz.

economiesuisse Lugano pflegt einen intensiven Informationsaustausch mit den Tessiner Wirtschafts- und Branchenverbänden, mit der kantonalen Verwaltung und Regierung, mit den norditalienischen Wirtschaftsverbänden und der Schweizerischen Handelskammer in Mailand.

In Brüssel unterhält economiesuisse eine Vertretung, die auch die Präsenz des Schweizerischen Arbeitgeberverbands (SAV) sicherstellt. Sie dient als Verbindungsstelle zum Europäischen Industrie- und Arbeitgeberverband BUSINESS-EUROPE, zu den Diensten der EU-Kommission, zur schweizerischen Mission bei der EU und zur EFTA. Sie unterstützt aber auch schweizerische Wirtschaftsvertreter, die Kontakt zu den Institutionen der EU suchen.

#### **Unsere Dienstleistungen**

Wir koordinieren die Meinungsbildung innerhalb der Wirtschaft und vertreten deren Positionen in der Politik, gegenüber den Medien und in der breiten Öffentlichkeit.

Wir bieten eine breite und schlagkräftige Plattform für die Interessenvertretung in Bern.

Wir beraten kompetent in politischen Anliegen.

Wir unterstützen konkrete Anliegen unserer Mitglieder im politischen Prozess.

Wir verfassen Analysen und Studien und vermitteln Hintergrundwissen zur Wirtschaftspolitik.

Wir verschaffen Zugang zu Wirtschaftskreisen, politischen Entscheidungsträgern und Behörden und organisieren Wirtschaftsdelegationen.

Wir nehmen regelmässig Stellung zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen.

Wir bieten Mediens Schulungen für Mitglieder und Politiker an.

Wir führen schweizweite Abstimmungskampagnen.

# Mitglieder

## INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN UND REGIONALE ORGANISATIONEN

### AARGAUISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Entfelderstrasse 11, Postfach, 5001 Aarau  
www.aihk.ch

### AITI ASSOCIAZIONE INDUSTRIE TICINESI

Corso Elvezia 16, Casella postale 5130,  
6901 Lugano  
www.aiti.ch

### CAMERA DI COMMERCIO DELL'INDUSTRIA E DELL'ARTIGIANATO DEL CANTONE TICINO

Corso Elvezia 16, Casella postale, 6901 Lugano  
www.cc-ti.ch

### CHAMBRE DE COMMERCE ET D'INDUSTRIE DU JURA

Rue de l'Avenir 23, Case postale 274,  
2800 Delémont 1  
www.cci-j.ch

### CHAMBRE DE COMMERCE, D'INDUSTRIE ET DES SERVICES DE GENÈVE

4, boulevard du Théâtre, Case postale 5039,  
1211 Genève 11  
www.cci-g.ch

### CHAMBRE DE COMMERCE FRIBOURG

Route du Jura 37, Case postale 304,  
1701 Fribourg  
www.cfcis.ch

### CHAMBRE NEUCHÂTELOISE DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE

Rue de la Serre 4, Case postale,  
2001 Neuchâtel  
www.cnci.ch

### CHAMBRE VALAISANNE DE COMMERCE ET D'INDUSTRIE

Rue Pré-Fleuri 6, Case postale 288, 1951 Sion  
www.cci-valais.ch

### CHAMBRE VAUDOISE DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE

Avenue d'Ouchy 47, Case postale 315,  
1001 Lausanne  
www.cvcj.ch

### FÉDÉRATION DES ENTREPRISES ROMANDES GENÈVE

98, rue de St-Jean, Case postale 5278,  
1211 Genève 11  
www.fer-ge.ch

### GLARNER HANDELSKAMMER

Spielhof 14a, 8750 Glarus  
www.glhk.ch

### HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN

Kramgasse 2, Postfach 5464, 3001 Bern  
www.bern-cci.ch

### HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Gersauerstrasse 7, Postfach 618,  
6440 Brunnen  
www.h-i-sz.ch

### HANDELSKAMMER BEIDER BASEL

Aeschenvorstadt 67, Postfach, 4010 Basel  
www.hkbb.ch

### HANDELSKAMMER UND ARBEITGEBERVERBAND GRAUBÜNDEN

Hinterm Bach 40, Postfach 203, 7002 Chur  
www.hkgr.ch

### HANDELSKAMMER UND ARBEITGEBER-VEREINIGUNG WINTERTHUR

Neumarkt 15, Postfach, 8401 Winterthur  
www.haw.ch

### INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ST. GALLEN-APPENZEL

Gallusstrasse 16, Postfach, 9001 St. Gallen  
www.ihk.ch

### INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER THURGAU

Schmidstrasse 9, Postfach 396,  
8570 Weinfelden  
www.ihk-thurgau.ch

### INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZENTRALSCHWEIZ

Kapellplatz 2, Postfach 3142, 6002 Luzern  
www.hkz.ch

### LIECHTENSTEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Altenbach 8, 9490 Vaduz  
www.lihk.li

### SOLOTHURNER HANDELSKAMMER

Grabackerstrasse 6, Postfach 1554,  
4502 Solothurn  
www.sohk.ch

### UNION DES INDUSTRIELS VALAISANS

Case postale 2106, 1950 Sion 2

### ZUGER WIRTSCHAFTSKAMMER

Gubelstrasse 11, 6300 Zug  
www.zwk.ch

### ZÜRCHER HANDELSKAMMER

Bleicherweg 5, Postfach 3058, 8022 Zürich  
www.zurichcci.ch

## VERBÄNDE

### AEROSUISSE SCHWEIZ. DACHVERBAND DER LUFT- UND RAUMFAHRT

Monbijoustrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern  
www.aerosuisse.ch

### ASCO ASSOCIATION OF MANAGEMENT CONSULTANTS SWITZERLAND

Weinbergstrasse 31, Postfach, 8006 Zürich  
www.asco.ch

### ASSOCIATION PATRONALE DE L'HORLOGERIE ET DE LA MICROTECHNIQUE APHM

Rue de la Gare 7, Case postale 16,  
2501 Biel/Bienne

### ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS ET COMMERÇANTS DE MÉTAUX PRÉCIEUX

Boulevard des Eplatures 42, Case postale,  
2304 La Chaux-de-Fonds

### ASUT SCHWEIZERISCHER VERBAND DER TELEKOMMUNIKATION

Klösterlistutz 8, 3013 Bern  
www.asut.ch

### AUSSENWERBUNG SCHWEIZ AWS

Giesshübelstrasse 4, 8045 Zürich  
www.aussenwerbung-schweiz.ch

### AUTO-SCHWEIZ VEREINIGUNG SCHWEIZER AUTOMOBIL-IMPORTEURE

Mittelstrasse 32, Postfach 5232, 3001 Bern  
www.auto-schweiz.ch

### AVIA VEREINIGUNG UNABHÄNGIGER SCHWEIZER IMPORTEURS VON ERDÖLPRODUKTEN

Badenerstrasse 329, Postfach, 8040 Zürich  
www.avia.ch

### BISCOSUISSE SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BACKWAREN- UND ZUCKERWAREN-INDUSTRIE

Münzgraben 6, Postfach 259, 3000 Bern 7  
www.biscosuisse.ch

### CEMSUISSE VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN CEMENTINDUSTRIE

Marktgasse 53, 3011 Bern  
www.cemsuisse.ch

### CHOCOSUISSE VERBAND SCHWEIZERISCHER SCHOKOLADEFABRIKANTEN

Münzgraben 6, Postfach 1007, 3000 Bern 7  
www.chocosuisse.ch

### DACHVERBAND SCHWEIZERISCHER MÜLLER

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6  
www.dsm-fms.ch

### DACHVERBAND SCHWEIZERISCHER SPEZIALMÜHLEN

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6

### ELECTROSUISSE

Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf  
www.electrosuisse.ch

### ERDÖL-VEREINIGUNG

Spitalgasse 5, 8001 Zürich  
www.erdoel.ch

### FASMED SCHWEIZERISCHE MEDIZINALTECHNIK

Worbstrasse 52, Postfach 160,  
3074 Muri b. Bern  
www.fasmed.ch

**FÉDÉRATION DE L'INDUSTRIE**

**HORLOGÈRE SUISSE FH**  
Rue de l'Argent 6, Case postale 560,  
2501 Biel/Bienne  
www.fhs.ch

**FORUM SCHWEIZER SELBSTREGULIERUNGS-  
ORGANISATIONEN (FORUM SRO)**

Rämistrasse 5, Postfach, 8024 Zürich  
www.forumoar.ch

**HOTELLERIESUISSE**

Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern  
www.hotelleriesuisse.ch

**ICT SWITZERLAND**

Aarberggasse 30, 3011 Bern  
www.ictswitzerland.ch

**IFPI SCHWEIZ**

Kraftstrasse 30, 8044 Zürich  
www.ifpi.ch

**IGEB – INTERESSENGEMEINSCHAFT  
DER ENERGIEINTENSIVEN BRANCHEN**

Bergstrasse 110, 8032 Zürich  
www.energieintensive.ch

**IGFV GESCHÄFTSSTELLE INTERESSEN-  
GEMEINSCHAFT FLEXIBLE VERPACKUNGEN**

Tödistrasse 47, Postfach 1507, 8027 Zürich

**INTERESSENGEMEINSCHAFT TEE,  
GEWÜRZE UND VERWANDTE PRODUKTE**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

**KEP & MAIL**

c/o simplus ag, Thunstrasse 17, Postfach 343,  
3000 Bern 6  
www.kepmail.ch

**ORGANISME D'AUTORÉGULATION  
DES GÉRANTS DE PATRIMOINE (OAR-G)**

2, rue Pedro Meylan, Case postale 107,  
1211 Genève 17  
www.oarg.ch

**PRIVATKLINIKEN SCHWEIZ**

Worbstrasse 52, Postfach 160,  
3074 Muri b. Bern  
www.privatehospitals.ch

**PROMARCA SCHWEIZERISCHER  
MARKENARTIKELVERBAND**

Bahnhofplatz 1, 3011 Bern  
www.promarca.ch

**SCHWEIZER BRAUEREI-VERBAND**

Engimattstrasse 11, Postfach 2124,  
8027 Zürich  
www.bier.ch

**SCHWEIZER CASINO VERBAND**

Marktgasse 50, Postfach 593, 3000 Bern 7  
www.switzerlandcasinos.ch

**SCHWEIZER WERBUNG SW**

Kappelerstrasse 14, Postfach 3021, 8022 Zürich  
www.sw-ps.ch

**SCHWEIZERISCHE BANKIERVEREINIGUNG**

Aeschenplatz 7, Postfach 4182, 4002 Basel  
www.swissbanking.org

**SCHWEIZERISCHE NORMEN-VEREINIGUNG**

Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur  
www.snv.ch

**SCHWEIZERISCHER BAUMEISTERVERBAND**

Weinbergstrasse 49, Postfach, 8042 Zürich  
www.baumeister.ch

**SCHWEIZERISCHER HEFEVERBAND**

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6

**SCHWEIZERISCHER KOSMETIK-  
UND WASCHMITTELVERBAND**

Breitingenstrasse 35, Postfach 2138,  
8027 Zürich  
www.skw-cds.ch

**SCHWEIZERISCHER LEASINGVERBAND SLV**

Rämistrasse 5, Postfach, 8024 Zürich  
www.leasingverband.ch

**SCHWEIZERISCHER OBSTVERBAND**

Baarerstrasse 88, Postfach 2559, 6302 Zug  
www.swissfruit.ch

**SCHWEIZERISCHER REISE-VERBAND**

Etzelstrasse 42, Postfach, 8038 Zürich  
www.srv.ch

**SCHWEIZERISCHER VERSICHERUNGSVERBAND  
SVV**

C. F. Meyer-Strasse 14, Postfach 4288,  
8022 Zürich  
www.svv.ch

**SCHWEIZERISCHER WERBE-  
AUFTRAGGEBERVERBAND SWA**

Löwenstrasse 55, Postfach 1776, 8021 Zürich  
www.swa-asa.ch

**SCHWEIZERISCHES VERPACKUNGSINSTITUT**

Brückfeldstrasse 18, 3000 Bern 9  
www.svi-verpackung.ch

**SCIENCEINDUSTRIES**

Nordstrasse 15, Postfach, 8021 Zürich  
www.scienceindustries.ch

**SIAA SWISS INTERNATIONAL AIRPORTS  
ASSOCIATION**

Postfach, 8058 Zürich-Flughafen  
www.siaa.ch

**SIBA VERBAND SCHWEIZERISCHER  
VERSICHERUNGSBROKER**

Kreuzstrasse 42, 8008 Zürich  
www.siba.ch

**SIMSA – SWISS INTERACTIVE MEDIA  
AND SOFTWARE ASSOCIATION**

Postfach 1211, 8032 Zürich  
www.simsa.ch

**SPEDLOGSWISS VERBAND SCHWEIZERISCHER  
SPEDITIONS- UND LOGISTIKUNTERNEHMEN**

Elisabethenstrasse 44, Postfach, 4002 Basel  
www.spedlogswiss.com

**SWICO**

Hardturmstrasse 103, 8005 Zürich  
www.swico.ch

**SWISS CIGARETTE**

Monbijoustrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern  
www.swiss-cigarette.ch

**SWISS CONVENIENCE FOOD ASSOCIATION**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6  
www.swissfoodind.ch

**SWISS ENGINEERING STV**

Weinbergstrasse 41, 8006 Zürich  
www.swissengineering.ch

**SWISS FUNDS & ASSET MANAGEMENT  
ASSOCIATION SFAMA**

Dufourstrasse 49, Postfach, 4002 Basel  
www.sfama.ch

**SWISS RETAIL FEDERATION**

Marktgasse 50, Postfach 575, 3000 Bern 7  
www.swiss-retail.ch

**SWISSCABLE VERBAND FÜR  
KOMMUNIKATIONSNETZE**

Kramgasse 5, Postfach 515, 3000 Bern 8  
www.swisscable.ch

**SWISSCHAM VERBAND SCHWEIZERISCHER  
AUSSENWIRTSCHAFTSKAMMERN**

Wiesenstrasse 10, Postfach 1073, 8032 Zürich  
www.swisscham.ch

**SWISS BIOTECH ASSOCIATION**

Wengistrasse 7, 8004 Zürich  
www.swissbiotech.org

**SWISSELECTRIC**

Seilerstrasse 3, Postfach 7950, 3001 Bern  
www.swisselectric.ch

**SWISSHOLDINGS VERBAND DER  
INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSKONZERNE  
DER SCHWEIZ**

Nägelgasse 13, Postfach 402, 3000 Bern 7  
www.swissholdings.ch

**SWISSMEM**

Kirchenweg 4, Postfach, 8032 Zürich  
www.swissmem.ch

**SWISSOLIO**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

**SWISSPASTA VEREINIGUNG DER  
SCHWEIZERISCHEN TEIGWARENINDUSTRIE**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

**SWISS PLASTICS,  
KUNSTSTOFFVERBAND SCHWEIZ**

Schachenallee 29 C, 5000 Aarau  
www.swiss-plastics.ch

**SWISSPLAY VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN  
SPIELAUTOMATENBRANCHEN**

Bahnhofzentrum, Postfach 10, 3000 Bern 6  
www.swiss-play.ch

# Mitglieder

---

**SWISSRAIL INDUSTRY ASSOCIATION**

Effingerstrasse 8, 3001 Bern  
www.swissrail.com

---

**SWISS SHIPPERS' COUNCIL**

Avenue Ruchonnet 57, Case postale 1346,  
1001 Lausanne  
www.swiss-shippers.ch

---

**TELESUISSE VERBAND DER  
SCHWEIZER REGIONALFERNSEHEN**

Via Carona 6, 6815 Melide  
www.telesuisse.ch

---

**TREUHAND-KAMMER**

Limmatquai 120, Postfach 1477, 8021 Zürich  
www.treuhand-kammer.ch

---

**TVS TEXTILVERBAND SCHWEIZ**

Beethovenstrasse 20, Postfach 2900,  
8022 Zürich  
www.tvs.ch

---

**USIC SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG  
BERATENDER INGENIEURUNTERNEHMUNGEN**

Aarberggasse 16/18, 3011 Bern  
www.usic.ch

---

**VAP VERBAND VERLADER ANSCHLUSSGELEISE  
PRIVATGÜTERWAGEN**

Postfach 31, 8142 Uitikon Waldegg  
www.cargorail.ch

---

**VERBAND DER SCHWEIZER DRUCKINDUSTRIE**

Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern  
www.druckindustrie.ch

---

**VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN  
GASINDUSTRIE**

Grütlistrasse 44, Postfach, 8027 Zürich  
www.erdgas.ch

---

**VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN  
SCHMELZKÄSEINDUSTRIE SESK**

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6

---

**VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN  
ZELLSTOFF-, PAPIER- UND KARTONINDUSTRIE**

Bergstrasse 110, Postfach, 8032 Zürich  
www.zpk.ch

---

**VERBAND DES SCHWEIZERISCHEN  
VERSANDHANDELS VSV**

General Wille-Strasse 144, 8706 Meilen  
www.vsv-versandhandel.ch

---

**VERBAND SCHWEIZER MEDIEN**

Konradstrasse 14, Postfach, 8021 Zürich  
www.schweizermedien.ch

---

**VERBAND SCHWEIZER PRIVATRADIOS (VSP)**

Speichergasse 37, 3011 Bern  
www.vsp-asrp.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
ELEKTRIZITÄTSUNTERNEHMEN**

Hintere Bahnhofstrasse 10, Postfach,  
5001 Aarau  
www.vse.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
FILIALUNTERNEHMUNGEN**

Frohburgstrasse 98, 8006 Zürich  
www.vsf-schweiz.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
GENERALUNTERNEHMER VSGU**

Effingerstrasse 13, 3011 Bern  
www.vsgu.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
GLACÉ- & EISCREAM-FABRIKANTEN**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6  
www.swissfoodind.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER HERSTELLER  
VON SUPPEN UND SAUCEN**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
KANTONALBANKEN**

Wallstrasse 8, Postfach, 4002 Basel  
www.vskb.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER KREDITBANKEN  
UND FINANZIERUNGSINSTITUTE**

Uraniastrasse 12, Postfach 3228, 8021 Zürich  
www.vskf.org

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER MINERALQUELLEN  
UND SOFTDRINK-PRODUZENTEN**

Engimattstrasse 11, Postfach 2124,  
8027 Zürich  
www.mineralwasser.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER PRIVATSCHULEN**

Hotelgasse 1, Postfach, 3000 Bern 7  
www.swiss-schools.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
STAHLRÖHRENWERKE**

Rämistrasse 29, 8001 Zürich

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
VERMÖGENSVERWALTER VSV**

Bahnhofstrasse 35, 8001 Zürich  
www.vsv-asg.ch

---

**VERBAND SCHWEIZERISCHER  
WERBEGESELLSCHAFTEN VSW**

Avenue Mon-Repos 22, Case postale 7203,  
1002 Lausanne  
www.vsw-assp.ch

---

**VEREINIGUNG DER PRIVATEN  
AKTIENGESELLSCHAFTEN**

St. Jakobs-Strasse 7, Postfach 2879,  
4002 Basel  
www.vpag.ch

---

**VEREINIGUNG DER SCHWEIZERISCHEN  
MILCHINDUSTRIE**

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6  
www.milchindustrie.ch

---

**VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER  
GLASFABRIKEN**

Schützenmattstrasse 266, Postfach,  
8180 Bülach

---

**VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER HERSTELLER  
VON DIÄT- UND SPEZIALNAHRUNGEN**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

---

**VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER  
UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND**

Gellertstrasse 18, 4052 Basel  
www.vsud.ch

---

**VIPS VEREINIGUNG PHARMAFIRMEN  
IN DER SCHWEIZ**

Baarerstrasse 2, Postfach 4856, 6304 Zug  
www.vips.ch

---

**VISCOM SCHWEIZERISCHER VERBAND  
FÜR VISUELLE KOMMUNIKATION**

Speichergasse 35, Postfach 678, 3000 Bern 7  
www.viscom.ch

---

**VSIG HANDEL SCHWEIZ**

Güterstrasse 78, Postfach 656, 4010 Basel  
www.vsig.ch

---

**VQF VEREIN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG  
VON FINANZDIENSTLEISTUNGEN**

Baarerstrasse 112, Postfach, 6302 Zug  
www.vqf.ch

---

**EINZELMITGLIEDER  
UND ANDERE ORGANISATIONEN**


---

**ACCENTURE AG**

Fraumünsterstrasse 16, Postfach, 8022 Zürich  
www.accenture.ch

---

**ADECCO MANAGEMENT & CONSULTING SA**

Sägereistrasse 10, Postfach, 8152 Glattbrugg  
www.adecco.com

---

**ALPIQ HOLDING AG**

Bahnhofquai 12, 4601 Olten  
www.alpiq.com

---

**AXPO HOLDING AG**

Parkstrasse 23, Postfach, 5401 Baden  
www.axpo.ch

---

**BIBUS HOLDING AG**

Allmendstrasse 26, 8320 Fehraltorf  
www.bibus.ch

---

**BKW FMB ENERGIE AG**

Viktoriaplatz 2, Postfach, 3000 Bern 25  
www.bkw-fmb.ch

---

**CAPITAL INTERNATIONAL SA**

3, place des Bergues, 1201 Genève  
www.capgroup.com

---

**CEMBRA MONEY BANK AG**

Bändliweg 20, 8048 Zürich  
www.cembra.ch

---

**CENTRALSCHWEIZERISCHE KRAFTWERKE AG**  
Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern  
www.ckw.ch

**CHEMOLIO HOLDING AG**  
Seehofstrasse 6, 8008 Zürich

**CHOCOLADEFABRIKEN LINDT & SPRÜNGLI (SCHWEIZ) AG**  
Seestrasse 204, 8802 Kilchberg ZH  
www.lindt.com/switzerland

**CLEAR CHANNEL PLAKANDA GMBH**  
Beckenhofstrasse 6, 8006 Zürich  
www.plakat.ch

**CLS COMMUNICATION AG**  
Sägereistrasse 33, 8152 Glattbrugg-Zürich  
www.cls-communication.com

**COMPARIS.CH**  
Stampfenbachstrasse 48, 8006 Zürich  
www.comparis.ch

**DESCO VON SCHULTHESS HOLDING AG**  
Brandschenkestrasse 2, 8001 Zürich  
www.desco-group.com

**DKSH HOLDING AG**  
Wiesenstrasse 8, Postfach 888, 8034 Zürich  
www.dksh.com

**EBAY INTERNATIONAL AG**  
Helvetiastrasse 15/17, Postfach 133,  
3000 Bern 6  
www.ebay.com

**F. HOFFMANN-LA ROCHE AG**  
Postfach, 4070 Basel  
www.roche.com

**FIRMENICH SA**  
7, rue de la Bergère, Case postale 148,  
1217 Meyrin  
www.firmenich.com

**FRUTIGER AG**  
Frutigenstrasse 37, Postfach 2160, 3601 Thun  
www.frutiger.com

**GALENICA AG**  
Untermattweg 8, Postfach, 3001 Bern  
www.galenica.ch

**GIVAUDAN SUISSE SA**  
5, chemin de la Parfumerie, 1214 Vernier  
www.givaudan.com

**GOOGLE SWITZERLAND GMBH**  
Brandschenkestrasse 110, 8002 Zürich  
www.google.ch

**HAPIMAG**  
Neuhofstrasse 8, 6349 Baar  
www.hapimag.com

**IBM SCHWEIZ AG**  
Vulkanstrasse 106, Postfach, 8010 Zürich  
www.ibm.com

**IKEA AG**  
Grüssenweg 15, 4133 Pratteln  
www.ikea.com

**IMPLENIA MANAGEMENT SA**  
Industriestrasse 24, 8305 Dietlikon  
www.implenia.com

**KABELWERKE BRUGG AG HOLDING**  
Industriestrasse 21, 5201 Brugg AG  
www.bruigg.com

**KUDELSKI GROUP**  
Route de Genève 22 – 24, Case postale 134,  
1033 Cheseaux  
www.nagra.com

**KPMG AG**  
Badenerstrasse 172, 8026 Zürich  
www.kpmg.ch

**MAUS FRÈRES SA**  
6, rue de Cornavin, Case postale 1880,  
1211 Genève 1  
www.maus.ch

**MCKINSEY & COMPANY, INC. SWITZERLAND**  
Hotelstrasse, Postfach, 8060 Zürich  
www.mckinsey.ch

**MICROSOFT SCHWEIZ GMBH**  
Richtistrasse 3, 8304 Wallisellen  
www.microsoft.com/switzerland

**MÖBEL PFISTER AG**  
Bernstrasse Ost 49, Postfach, 5034 Suhr  
www.pfister.ch

**NESTLÉ SUISSE S.A.**  
Rue d'Entre-Deux-Villes 10, Case postale 352,  
1800 Vevey  
www.nestle.ch

**NOVARTIS INTERNATIONAL AG**  
Postfach, 4002 Basel  
www.novartis.com

**OMYA (SCHWEIZ) AG**  
Baslerstrasse 42, Postfach 32, 4665 Oftringen  
www.omya.com

**OTTO BEISHEIM HOLDING GMBH**  
Neuhofstrasse 4, 6340 Baar  
www.beisheim.ch

**PHILIP MORRIS INTERNATIONAL MANAGEMENT SA**  
Avenue de Rhodanie 50, Case postale 1171,  
1007 Lausanne  
www.philipmorrisoninternational.com

**PRICEWATERHOUSECOOPERS AG**  
Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
www.pwc.ch

**PRIVATKLINIKGRUPPE HIRSLANDEN**  
Seefeldstrasse 214, 8008 Zürich  
www.hirslanden.ch

**PROCTER & GAMBLE EUROPE SA**  
47, route de Saint-Georges, 1213 Petit-Lancy 1  
www.pg.com

**PUBLIGROUPE S.A.**  
Avenue Mon-Repos 22, Case postale 7203,  
1002 Lausanne  
www.publigroupe.com

**ROLAND BERGER AG STRATEGY CONSULTANTS**  
Holbeinstrasse 22, 8008 Zürich  
www.rolandberger.ch

**SCHUBARTH + CO AG**  
Lange Gasse 90, Postfach, 4002 Basel  
www.schubarth.ch

**SIX GROUP AG**  
Selnaustrasse 30, Postfach 1758, 8021 Zürich  
www.six-group.ch

**SOCIÉTÉ GÉNÉRALE DE SURVEILLANCE SA**  
1, place des Alpes, Case postale 2152,  
1211 Genève 1  
www.sgs.com

**STIFTUNG KMU NEXT**  
Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern  
www.kmunext.ch

**SUNRISE COMMUNICATIONS AG**  
Hagenholzstrasse 20 / 22, 8050 Zürich  
www.sunrise.ch

**SWISS INTERNATIONAL AIR LINES AG**  
Postfach, 4002 Basel  
www.swiss.com

**SWISSCOM AG**  
Alte Tiefenauerstrasse 6, Postfach, 3050 Bern  
www.swisscom.ch

**TRANSOCEAN LTD.**  
Turmstrasse 30, 6300 Zug  
www.deepwater.com

**VALE INTERNATIONAL**  
Route de Pallatex 29, 1126 St. Prex  
www.vale.com

**VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION DES KANTONS ZÜRICH**  
Walchestrasse 19, Postfach, 8090 Zürich  
www.awa.zh.ch

**WORLD ECONOMIC FORUM WEF**  
91–93, route de la Capite, 1223 Cologny  
www.weforum.org

Stand: Juni 2014

# Vorstandsausschuss

## PRÄSIDENT

### 1 HEINZ KARRER

Präsident, economiesuisse, Zürich

## VIZEPRÄSIDENTEN

### 2 PATRICK ODIER

Präsident, Schweizerische Bankiervereinigung, Basel

### 3 CHRISTOPH MÄDER

Präsident, scienceindustries, Zürich

### 4 HANS HESS

Präsident, Swissmem, Zürich



## QUÄSTOR

### 5 DR. ROLF DÖRIG

Präsident des Verwaltungsrats, Swiss Life Holding AG und Adecco S.A., Zürich

## WEITERE MITGLIEDER

6 **URS BERGER**, Präsident Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Zürich

7 **GUGLIELMO L. BRENTEL**, Präsident, hotelleriesuisse, Bern 8 **WERNER HUG**, Präsident des Verwaltungsrats, Hug AG, Malters

9 **GOTTLIEB A. KELLER**, Mitglied der Konzernleitung, F. Hoffmann-La Roche AG, Basel

10 **DR. CHRISTOPH LINDENMEYER**, Präsident des Verwaltungsrats, Schindler Management AG, Ebikon

11 **HANSUELI LOOSLI**, Verwaltungsratspräsident, Swisscom AG, Worblaufen

12 **DR. HANSPETER RENTSCH**, Mitglied der Konzernleitung, The Swatch Group Ltd., Biel/Bienne

13 **URS ROHNER**, Präsident des Verwaltungsrats, Credit Suisse Group AG, Zürich

14 **BERNARD RÜEGER**, Präsident, Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie - CVCI, Lausanne

15 **HANS E. SCHWEICKARDT**, Präsident des Verwaltungsrats, ALPIQ Holding AG, Lausanne

16 **DR. ROLF SOIRON**, Präsident des Verwaltungsrats, Lonza Ltd., Basel

17 **OLIVIER STEIMER**, Präsident des Verwaltungsrats, Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne

18 **CHRISTOPH TOBLER**, CEO, Sefar Holding AG, Thal

19 **VALENTIN VOGT**, Präsident, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich



## Vorstand



**1 MICHAEL AGORAS**, Country Manager Switzerland, Adecco Human Resources AG, Glattbrugg **2 HEINZ BAUM**, CEO, Loeb AG, Bern **3 DR. ANDREAS BURCKHARDT**, Verwaltungsratspräsident, Bâloise Holding AG, Basel



**4 PH. OLIVIER BURGER**, Verwaltungsratspräsident und CEO, PKZ Burger-Kehl & Co. AG, Urdorf **5 DOMINIK BÜRGY**, Präsident, Treuhandkammer, Zürich **6 DR. CHRISTIAN CASAL**, Leiter, McKinsey Schweiz, Zürich Flughafen



**7 ALEARDO CATTANEO**, CEO und Delegierter des Verwaltungsrats, Ferriere Cattaneo SA, Giubiasco **8 HANS-PETER DOMANIG**, Präsident, Verband Schweizerischer Generalunternehmer – VSGU, Bern **9 DR. FELIX R. EHRAT**, Mitglied der Konzernleitung, Novartis, Basel



**10 CAROLINE FORSTER**, CEO, Inter-Spitzen AG, St. Gallen **11 WALTER FREY**, Präsident des Verwaltungsrats, Emil Frey AG, Zürich **12 DAVID P. FRICK**, Mitglied der Konzernleitung, Nestlé Suisse S.A., Vevey



**13 LUKAS GÄHWILER**, CEO UBS Schweiz, UBS AG, Zürich **14 PROF. DR. BRUNO GEHRIG**, Präsident des Verwaltungsrats Swiss International Air Lines AG, Zürich Flughafen **15 WERNER GEISSLER**, Vice Chairman, Procter & Gamble Company, Cincinnati



**16 SIEGFRIED GERLACH**, CEO und Delegierter des Verwaltungsrats, Siemens Schweiz AG, Zürich **17 DR. ROLF HARTL**, Präsident, Erdöl-Vereinigung EV, Zürich **18 THOMAS ISLER**, Verwaltungsratspräsident, Gessner AG, Wädenswil



**19 ALBERT KAUFMANN**, General Counsel / Member of the Group's Management Committee, Richemont International SA, Bellevue **20 DR. CHRISTIAN KELLER**, Präsident des Verwaltungsrats, IBM Schweiz AG, Zürich **21 DANIEL KNECHT**, Präsident, Aargauische Industrie- und Handelskammer, Aarau



**22 DR. DOMINIK KOEHLIN**, Verwaltungsratspräsident, Sunrise Communications AG, Zürich **23 ANDREAS KOOPMANN**, Verwaltungsratspräsident, Georg Fischer AG, Schaffhausen **24 ANDRÉ KUDELSKI**, Präsident und CEO, Kudelski Group, Cheseaux-sur-Lausanne



**25 PROF. DR. AXEL P. LEHMANN**, Chief Risk Officer, Zurich Insurance Group Ltd., Zürich **26 DR. KARIN LENZLINGER**, Präsidentin, Zürcher Handelskammer, Zürich **27 DR. HAJO LEUTENEGER**, Präsident, Verband der Schweizerischen Gasindustrie, Zug

## Vorstand

**28 ULRICH JAKOB LOOSER**, Partner, BLR & Partners AG, Thalwil **29 BERNHARD LUDWIG**, Präsident, Handels- und Industrieverein Bern HIV, Utzenstorf **30 DR. REMO LÜTOLF**, Vorsitzender der Geschäftsleitung, ABB Schweiz AG, Baden

**31 BLAISE MATTHEY**, Generaldirektor, Fédération des Entreprises Romandes Genève, Genève **32 DIDIER MAUS**, Präsident, Maus Frères SA, Genève **33 ALAIN MARIETTA**, Direktor, Metalem SA, Le Locle

**34 WERNER MESSMER**, Präsident, Schweizerischer Baumeisterverband, Zürich **35 ROGER NEININGER**, CEO, KPMG AG, Zürich **36 DR. MARKUS R. NEUHAUS**, Präsident des Verwaltungsrats, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

**37 RUEDINOSER**, Nationalrat, Präsident ICT Switzerland, ICT Switzerland, Bern **38 JEAN-MARC PROBST**, Präsident, Handel Schweiz, Basel **39 HANS-PETER ROHNER**, Chairman of the Board und CEO, PubliGroupe S.A., Lausanne

**40 KURT ROHRBACH**, Präsident Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Aarau **41 DR. HUUB SAVELKOULS**, Vice President Fiscal Affairs & International Trade, Philip Morris International Management SA, Lausanne **42 MARTIN SCHOLL**, Vorsitzender der Generaldirektion/CEO, Zürcher Kantonalbank, Zürich

**43 ROLF SCHWEIGER**, Präsident, Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittelindustrien FIAL, Bern **44 DR. THOMAS STAEHELIN**, Präsident, Handelskammer beider Basel, Basel **45 FRANZISKA A. TSCHUDI SAUBER**, CEO, WICOR Holding AG, Rapperswil SG

**46 KASPAR E.A. WENGER**, CEO, Holcim (Schweiz) AG, Zürich **47 DR. JÜRGE WERNER**, Direktionspräsident, V-ZUG AG, Zug **48 HANS WICKI**, Präsident, Industrie und Handelskammer Zentralschweiz, Luzern

**49 DR. OLE WIESINGER**, CEO, Privatklinikgruppe Hirslanden, Zürich



# Kommissionen und Arbeitsgruppen

## AUSSENWIRTSCHAFTS- POLITIK



**BERNARD RÜEGER**  
(Präsident)

**DR. JAN ATTESLANDER**

**ARBEITSGRUPPE GRECO**  
Dr. Jan Atteslander

**ARBEITSGRUPPE WTO**  
Dr. Jan Atteslander

**ARBEITSGRUPPE ZOLL- UND  
URSPRUNGSFRAGEN**  
Sandra Ruckstuhl

**AD-HOC-GRUPPE FHA INDIEN**  
Dr. Jan Atteslander

**AD-HOC-GRUPPE FHA CHINA**  
Prof. Dr. Rudolf Minsch

**AD-HOC-GRUPPE FHA RUBEKA**  
Dr. Jan Atteslander

**ARBEITSGRUPPE ÖFFNUNG  
LANDWIRTSCHAFT**  
Dr. Stefan Vannoni

## FINANZEN UND STEUERN



**DR. THOMAS STAEHELIN**  
(Präsident)

**DR. FRANK MARTY**

**ARBEITSGRUPPE  
MEHRWERTSTEUER**  
Dr. Frank Marty

**ARBEITSGRUPPE  
UNTERNEHMENSSTEUERREFORM**  
Dr. Frank Marty

**ARBEITSGRUPPE  
ERBSCHAFTSSTEUER**  
Sandra Spieser

**ARBEITSGRUPPE ZUM  
AUSTAUSCH VON FINANZDATEN  
ZU STEUERZWECKEN**  
Sandra Spieser

## WETTBEWERB



**WERNER HUG**  
(Präsident)

**THOMAS PLETSCHER**

**ARBEITSGRUPPE STAAT UND  
WETTBEWERB**  
Thomas Pletscher

**EXPERTENGRUPPE  
GEISTIGES EIGENTUM**  
Dr. Marlis Henze

**ARBEITSGRUPPE SWISSNESS**  
Dr. Marlis Henze

**ARBEITSGRUPPE URHEBERRECHTE**  
Dr. Marlis Henze

**ARBEITSGRUPPE FÜR GESUNDHEIT**  
Dr. Fridolin Marty

## BILDUNG UND FORSCHUNG



**ULRICH JAKOB LOOSER**  
(Präsident)

**PROF. DR. RUDOLF MINSCH**

**ARBEITSGRUPPE BILDUNGSFRAGEN  
UND OBLIGATORISCHE SCHULE**  
Dr. Stefan Vannoni

## RECHT



**DAVID P. FRICK**  
(Präsident)

**ERICH HERZOG**

**AUSSCHUSS RECHTSKOMMISSION**  
David Frick (Präsident)  
Erich Herzog

**ARBEITSGRUPPE  
FINANZMARKTREGULIERUNG**  
Erich Herzog

**ARBEITSGRUPPE DATENSCHUTZ**  
Dr. Marlis Henze

**ARBEITSGRUPPE SWISS CODE**  
Erich Herzog

**ARBEITSGRUPPE RAUMPLANUNG**  
Thomas Teichmüller

**EXPERTENGRUPPE  
KONSUMENTENPOLITIK**  
Dr. Marlis Henze

## INFRASTRUKTUR



**GUGLIELMO L. BRENTEL**  
(Präsident)

**KURT LANZ**

**ARBEITSGRUPPE LUFTFAHRT**  
Kurt Lanz

**ARBEITSGRUPPE POST**  
Sarah Frey

**ARBEITSGRUPPE  
SCHIENE UND STRASSE**  
Marcus Hassler

**ARBEITSGRUPPE SCHIFFFAHRT**  
Handelskammer beider Basel

**ARBEITSGRUPPE  
ICT/TELEKOMMUNIKATION**  
Kurt Lanz

## ENERGIE UND UMWELT



**DR. REMO LÜTOLF**  
(Präsident)

**KURT LANZ**

**ARBEITSGRUPPE KLIMAPOLITIK**  
Urs Näf

**ARBEITSGRUPPE WIRTSCHAFT,  
TECHNIK, UMWELT**  
Kurt Lanz

**ARBEITSGRUPPE NEUE  
ENERGIEPOLITIK**  
Urs Näf/Kurt Lanz

**ARBEITSGRUPPE STROMPREISE**  
Urs Näf

**ARBEITSGRUPPE STROMMARKT**  
Urs Näf

## ARBEITSGRUPPE FÜR KONJUNKTURFRAGEN

**PROF. DR. RUDOLF MINSCH**

## KOMMUNIKATION

**STEERING-COMMITTEE  
ARBEITSGRUPPEN KAMPAGNEN**  
Roberto Colonnello

## ROMANDIE

**FORUM ROMAND**  
Cristina Gaggini

**COMITÉ ROMAND**  
Cristina Gaggini

Stand: Juni 2014

# Geschäftsführerausschuss

## VORSITZ

**PROF. DR. RUDOLF MINSCH**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i.,  
economiesuisse



## MITGLIEDER

**1 LUCA ALBERTONI**, Direktor, Camera di commercio dell'industria e dell'artigianato del cantone Ticino **2 CLAUDINE AMSTEIN**, Direktorin, Chambre Vaudoise du Commerce et de l'Industrie **3 PETER DIETRICH**, Direktor, Swissmem



**4 LUCIUS DÜRR**, Direktor, Schweizerischer Versicherungsverband **5 MICHAEL FRANK**, Direktor, Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen **6 MAX FRITZ**, Direktor, Interessengemeinschaft Energieintensive Branchen IGEB



**7 DR. CHRISTOPH JUEN**, CEO, hotelleriesuisse  
**8 ANDRES KÄELIN**, Geschäftsführer, ICT Switzerland **9 DR. MARIUS KLAUSER**, Direktor, Treuhänd Kammer



**10 DR. DANIEL LEHMANN**, Direktor, Schweizerischer Baumeisterverband  
**11 ANASTASIA LI-TREYER**, Direktorin, Promarca Schweizerischer Markenartikelverband  
**12 PETER LÜSCHER**, Geschäftsleiter, Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK



**13 CLAUDE-ALAIN MARGELISCH**, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Schweizerische Bankiervereinigung **14 DR. BEAT MOSER**, Direktor, scienceindustries  
**15 PROF. DR. ROLAND A. MÜLLER**, Direktor, Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV



**16 JEAN-DANIEL PASCHE**, Präsident, Fédération de l'industrie horlogère suisse FH  
**17 VINCENT RIESEN**, Direktor, Chambre valaisanne de commerce et d'industrie  
**18 DR. FRANZ SALADIN**, Direktor, Handelskammer beider Basel



**19 DR. FRANZ U. SCHMID**, Co-Geschäftsführer, Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittelindustrien FIAL **20 GEORGES SPICHER**, Direktor, cemsuisse **21 DR. ADRIAN WYSS**, Geschäftsführer, Swiss Retail Federation SRF



## Geschäftsleitung



Von links nach rechts:  
Jan Atteslander, Frank Marty, Thomas Pletscher, Rudolf Minsch, Kurt Lanz, Cristina Gaggini, Roberto Colonnello

Die Geschäftsleitung von economiesuisse setzt sich wie folgt zusammen:

---

**PROF. DR. RUDOLF MINSCH**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i.

---

**DR. JAN ATTESLANDER**  
Aussenwirtschaft

---

**ROBERTO COLONNELLO**  
Kommunikation und Kampagnen a.i.

---

**CRISTINA GAGGINI**  
Kommunikation Romandie/Tessin

---

**KURT LANZ**  
Infrastruktur, Energie und Umwelt

---

**DR. FRANK MARTY**  
Finanzen, Steuern

---

**THOMAS PLETSCHER**  
Wettbewerb, Regulatorisches

## Geschäftsstellen



### ZÜRICH

**Leitung: Prof. Dr. Rudolf Minsch**

(bis 31.8.2014 a.i.)

**Monika Rühl**

(ab 1.9.2014)

economiesuisse  
 Verband der Schweizer Unternehmen  
 Hegibachstrasse 47  
 Postfach  
 CH-8032 Zürich

Telefon: +41 44 421 35 35  
 Telefax: +41 44 421 34 34  
 info@economiesuisse.ch  
 www.economiesuisse.ch

### BERN

**Leitung: Susanne Brunner**

economiesuisse  
 Verband der Schweizer Unternehmen  
 Spitalgasse 4  
 Postfach 304  
 CH-3000 Bern 7

Telefon: +41 31 311 62 96  
 Telefax: +41 31 312 53 50  
 bern@economiesuisse.ch

### GENF

**Leitung: Cristina Gaggini**

economiesuisse  
 Fédération des entreprises suisses  
 Carrefour de Rive 1  
 Case postale 3684  
 CH-1211 Genève 3

Telefon: +41 22 786 66 81  
 Telefax: +41 22 786 64 50  
 geneve@economiesuisse.ch  
 www.economiesuisse.ch/fr

### LUGANO

**Leitung: Angelo Geninazzi**

economiesuisse  
 Federazione delle imprese svizzere  
 Corso Elvezia 16  
 Casella postale 5563  
 CH-6901 Lugano

Telefon: +41 91 922 82 12  
 Telefax: +41 91 923 81 68  
 lugano@economiesuisse.ch  
 www.economiesuisse.ch/it

### BRÜSSEL

**Leitung: François Baur**

economiesuisse  
 Swiss Business Federation  
 Avenue de Cortenbergh 168  
 B-1000 Bruxelles

Telefon: +32 2 280 08 44  
 Telefax: +32 2 280 06 99  
 bruxelles@economiesuisse.ch

## Nationale und internationale Kontakte

### Energie-Agentur der Wirtschaft

Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) ist der Partner für wirtschaftlichen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie berät und begleitet Unternehmen aus allen Branchen und jeder Grösse bei der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und der Steigerung der Energieeffizienz. Es stehen konsequent Massnahmen im Zentrum, die wirtschaftlich sind und sich an betriebspezifischen Bedürfnissen orientieren. Mit der Teilnahme am Energie-Management-System der EnAW erfüllen die Unternehmen auch die gesetzlichen Verpflichtungen von Bund (CO<sub>2</sub>- und Energiegesetz) und Kantonen (Grossverbraucherartikel). Die mehr als 3000 Unternehmen, die ihr Energie-Management mit den Produkten und Tools der EnAW umsetzen, leisten damit einen beachtlichen Beitrag an die klima- und energiepolitischen Ziele der Schweiz.

Zum Abschluss der ersten Periode der CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung zieht die EnAW eine positive Bilanz: Das CO<sub>2</sub>-Gesetz verpflichtete die Wirtschaft zu einer CO<sub>2</sub>-Reduktionsleistung aus der Nutzung fossiler Energieträger (Brennstoffe) von 15 Prozent gegenüber 1990. Erreicht wurde eine Gesamtreduktionsleistung mit wirtschaftlichen Massnahmen von 25 Prozent. Die Unternehmen, die am Energie-Management-System der EnAW teilnehmen, haben somit ihr Reduktionsziel deutlich übertroffen.

Der Übergang in die neue Gesetzesperiode verlief dank vorausschauender Weiterentwicklung der Tools und der langjährigen Erfahrung reibungslos. Der Bund hatte Mitte Mai 2013 in einem offenen WTO-Verfahren die Unterstützung und Beratung von Unternehmen bei der Erarbeitung, Umsetzung und beim Monitoring von Zielvereinbarungen und der CO<sub>2</sub>-Abgabenbefreiung ausgeschrieben. Die EnAW hat einen Zuschlag zur Umsetzung des gesamten Leistungspakets erhalten. Mit den von den Behörden anerkannten Produkten, Dienstleistungen und ISO-50001-konformen Tools ist die EnAW exzellent für den Vollzug aufgestellt. Als Partner von der Wirtschaft für die Umsetzung der CO<sub>2</sub>- und Energiegesetzgebung engagiert weiterführen und gewährleisten, dass die Schweizer Wirtschaft ihre CO<sub>2</sub>- und Energieeffizienzziele auch für die Periode 2013 bis 2020 erfüllt.

[www.enaw.ch](http://www.enaw.ch)

### BUSINESSEUROPE

Der Europäische Dachverband der Wirtschaft, BUSINESS-EUROPE, vertritt die Interessen von 41 Industrie- und Arbeitgeberverbänden aus über 35 europäischen Ländern. economiesuisse und der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) sind beide Vollmitglied. BUSINESSEUROPE gilt dank

der breiten Abstützung als die Stimme der Unternehmen in Europa. Der Verband strebt in seiner Arbeit namentlich Reformen des Wirtschaftsrechts zugunsten von Wachstum und Marktintegration an. Er setzt sich zudem ein für die Effizienz der öffentlichen Hand, den Kampf gegen Protektionismus, eine nachhaltige Energiewirtschaft und Reformen der europäischen Sozialsysteme.

[www.businesseurope.eu](http://www.businesseurope.eu)

### ICC

Die 1919 gegründete International Chamber of Commerce (ICC) vertritt weltweit die Interessen der Privatwirtschaft. Sie verfolgt und beeinflusst die Entwicklung der internationalen Reglementierungen, erarbeitet Selbstregulierungen zur Erleichterung der internationalen Handelsgeschäfte und veröffentlicht Praxispublikationen zu Handel und Investitionen. Ausserdem erleichtert die ICC mittels eigenständiger Institutionen wie dem Internationalen Schiedsgerichtshof oder dem «Commercial Crime Service» Handel und Investitionen. Besondere Bedeutung haben die Aktivitäten mit der G-20. 16 Kommissionen mit Experten aus allen Wirtschaftsbereichen arbeiten rund um den Globus für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen. Zu einem weiteren Schwerpunkt zählt die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität. economiesuisse führt das Sekretariat des Schweizer Landesausschusses der ICC Switzerland mit dem angegliederten Schweizer UN-Global-Compact-Netzwerk.

[www.icc-switzerland.ch](http://www.icc-switzerland.ch)

### BIAC

Das Business and Industry Advisory Committee to the OECD (BIAC) vertritt die Interessen der Wirtschaft bei der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD). Das BIAC wurde mit der OECD 1962 gegründet und wird von den Spitzenverbänden der Wirtschaft und den Arbeitgeberorganisationen in allen OECD-Ländern getragen. Einzige Vertreter der Schweiz sind somit economiesuisse und der Schweizerische Arbeitgeberverband. Wie die ICC ist auch das BIAC eine für die Schweizer Wirtschaft bedeutungsvolle Organisation, denn beide Gremien bieten ihr wichtige Einflussmöglichkeiten auf internationaler Ebene. Gerade in Zeiten zunehmender Regulierung infolge der Finanzkrise sind diese Organe eine wichtige Möglichkeit, der Stimme der Schweizer Wirtschaft Gehör zu verschaffen.

[www.biac.org](http://www.biac.org)

# Aktivitäten

## Juli 2013 bis Juni 2014



### ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSPOLITIK

#### VERNEHMLASSUNGEN

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Stellungnahme zur Revision der Verordnung über gentechnisch veränderte Lebensmittel (31. März 2014)

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Vernehmlassung zur Revision der Liquiditätsverordnung (28. März 2014)

#### POSITIONSPAPIERE/STUDIEN

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Bedeutung der Personenfreizügigkeit aus Branchensicht: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung (16. Dezember 2013)

#### DOSSIERPOLITIK

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Mindestlöhne auf dem Prüfstand (25. November 2013)

#### MEDIENMITTEILUNGEN

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Konjunkturelle Aussichten: Solide, aber ohne Euphorie (2. Juni 2014)

##### Wirtschaftspolitik allgemein

BAK-Basel-Umfrage: Personenfreizügigkeit für viele Schweizer Unternehmen überlebenswichtig (16. Dezember 2013)

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Deutliche Absage an die Mindestlohn-Initiative (11. Dezember 2013)

##### Konjunktur

Erholung in Europa sorgt für kräftiges Wachstum in der Schweiz (2. Dezember 2013)

##### Konjunktur

Stimmungsbild der Schweizer Wirtschaft: Optimismus trotz anhaltender Krise im Euroraum (24. Oktober 2013)

##### Wirtschaftspolitik allgemein

Klare Absage an eine bürokratische Migrationspolitik (27. September 2013)

#### MEDIENKONFERENZEN

##### Konjunktur

Wirtschaftslage und konjunktureller Ausblick 2014 (2. Dezember 2013)



### AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

#### VERNEHMLASSUNGEN

##### Schweiz – EU

Vernehmlassung zum Protokoll III zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens vom 21. Juni 1999 auf Kroatien (29. November 2013)

#### DOSSIERPOLITIK

##### Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Freihandelsabkommen mit China (aktualisierte Version): ein Meilenstein für Exportfirmen (1. Juli 2014)

##### Aussenwirtschaft allgemein, Schweiz – EU

Zuwanderungsinitiative kostet die Schweiz die Bilateralen (18. November 2013)

##### Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Freihandelsabkommen mit China: ein Meilenstein für Exportfirmen (6. Juli 2013)

#### MEDIENMITTEILUNGEN

##### Aussenwirtschaft allgemein, Schweiz – EU

Bundesrat nützt Verfassungsspielraum nicht aus (20. Juni 2014)

##### Schweiz – EU

Vorschnelle Reaktionen der EU nicht zielführend (17. Februar 2014)

##### Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Schweizer Stimmvolk verlangt Wiedereinführung von Kontingenten (9. Februar 2014)

##### Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Die Initiative «gegen Masseneinwanderung» schafft Probleme und bietet keine Lösungen (6. Januar 2014)

##### Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Geschlossenes Nein der Schweizer Wirtschaft zur SVP-Abschottungsinitiative (19. Dezember 2013)

##### Aussenwirtschaft allgemein, Schweiz – EU

Rechtsgutachten zeigt unmissverständlich: SVP-Initiative birgt hohes Risiko für den bilateralen Weg (21. November 2013)

##### Aussenwirtschaft allgemein, Schweiz – EU

Klare Absage an eine bürokratische Migrationspolitik (27. September 2013)

#### VERANSTALTUNGEN

##### Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Informationsanlass für Mitglieder zum Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China (16. Juni 2014)

##### Aussenwirtschaft allgemein

Südkorea – Schweiz, Business Forum in Bern (20. Januar 2014)

#### VERANSTALTUNGEN IN BRÜSSEL

##### Energie

«L'Agence de l'Energie pour l'économie: comment augmenter l'efficacité énergétique dans les entreprises», Mittagsveranstaltung in Luxemburg (21. November 2013)

##### Bildung

Veranstaltung des Spanischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbands CEOE über Jugendarbeitslosigkeit im Europäischen Parlament mit Schweizer Experten zur dualen Berufsbildung und Kosten-Nutzen für Unternehmen (25. Juni 2013)

##### Schweiz – EU

«Happy Swiss Hour», Networking-Apéro für Vertreter von Schweizer Unternehmen und Vertretungen in Brüssel sowie für persönliche Kontakte der EU-Institutionen (EU-Kommission, Rat, Parlament) und die Vertreter der europäischen Wirtschaftsverbände (am dritten Dienstag des Monats)



## STEUERN

### POSITIONSPAPIERE/STUDIEN

#### Unternehmensbesteuerung

Steuerstandort Schweiz: Herausforderungen und Lösungen (Juni 2013)

### DOSSIERPOLITIK

#### Unternehmensbesteuerung

Unternehmenssteuerreform III – Ziel: Steuergelder erhalten (16. Juni 2014)

#### Umverteilung, Steuern

Bundeserbschaftssteuer: schafft vor allem Verlierer (26. Mai 2014)

### MEDIENMITTEILUNGEN

#### Unternehmensbesteuerung, Internationale Steuerfragen

Presseartikel: Die Schweiz muss bei der Unternehmensbesteuerung führend bleiben (4. April 2014)

#### Unternehmensbesteuerung

Erfolgreiche Unternehmenssteuerreform noch dringender (11. März 2014)

#### Besteuerung Privatpersonen

Presseartikel: Bundeserbschaftssteuer: Grosser Schaden, wenig Nutzen (19. März 2014)

#### Unternehmensbesteuerung

Wirksame und politisch tragfähige Unternehmenssteuerreform gefordert (19. Dezember 2013)

#### Steuern allgemein

Gefährliches Experiment für Familienunternehmen, AHV und Kantone (13. Dezember 2013)

#### Steuern, Mehrwertsteuer

Presseartikel: Munter wuchernde Bürokratie/ Absurde Lösungen bei der Mehrwertsteuer (25. September 2013)

#### Besteuerung Privatpersonen

Schädliche und nutzlose Erbschafts- und Schenkungssteuer (13. September 2013)

#### Unternehmensbesteuerung

Presseartikel: Stärkung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit (26. August 2013)



## FINANZEN

### VERNEHMLASSUNGEN

#### Finanzen allgemein, Staatsaufgaben, Staatsfinanzen

Altersvorsorge 2020: Vorschlag der Wirtschaft (25. März 2014)

### POSITIONSPAPIERE/STUDIEN

#### Finanzen allgemein

Bürger haben wachsames Auge auf die Finanzpolitik. Schlussbericht zum «Finanzmonitor 2013» (11. Juli 2013)

### DOSSIERPOLITIK

#### Finanzen allgemein, Staatsfinanzen

NFA Wirksamkeitsbericht: Ziel erfüllt, trotzdem Diskussionsbedarf (5. Mai 2014)

#### Finanzen allgemein, Staatsfinanzen

Bundesfinanzen: Ohne Prioritäten steigen die Risiken markant (11. November 2013)

#### Finanzen allgemein

Finanzmonitor 2013: Stimmbürger für zurückhaltende Finanzpolitik (11. Juli 2013)

### MEDIENMITTEILUNGEN

#### Finanzen allgemein, Staatsaufgaben

Altersvorsorge: Bundesrat gefährdet eigene Reform (25. Juni 2014)

#### Finanzen allgemein

Reform der Altersvorsorge: Wirtschaft lanciert Lösungsvorschlag für sichere Renten (25. März 2014)

#### Finanzen allgemein

Bürger haben waches Auge auf die Finanzpolitik. Ergebnisse des Finanzmonitors 2013 (11. Juli 2013)



## INFRASTRUKTUR

### VERNEHMLASSUNGEN

#### Infrastruktur allgemein, Telekommunikation/IT

Anhörungsantwort zu Entwürfen für Verordnungen zum FMG (22. April 2014)

#### Telekommunikation/IT

Stellungnahme zur Änderung der Verordnung über Fernmeldedienste (15. April 2014)

#### Infrastruktur allgemein

Vernehmlassungsantwort zur 2. Generation der Agglomerationsprogramme (30. Oktober 2013)

#### Infrastruktur allgemein, Schiene

Anhörungsantwort zum Schlussbericht der Expertengruppe Organisation Bahninfrastruktur (13. September 2013)

#### Infrastruktur allgemein, Strasse

Vernehmlassungsantwort zum Bundesbeschluss über das zweite Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz und über die Freigabe der Mittel (6. August 2013)

#### Infrastruktur allgemein

economiesuisse lanciert Arbeitsgruppe «Raumpolitik» (1. Juli 2013)

### POSITIONSPAPIERE/STUDIEN

#### Strasse

Etude partenariat public-privé Traversée du Lac à Genève (11. September 2013)

### DOSSIERPOLITIK

#### Strasse

Public Private Partnership (PPP) als Alternative zur Finanzierung der Seeüberquerung Genf? (11. September 2013)

### MEDIENMITTEILUNGEN

#### Strasse

Seeüberquerung dank öffentlich-privater Partnerschaft schneller möglich (11. September 2013)

# Aktivitäten

## Juli 2013 bis Juni 2014



### ENERGIE UND UMWELT

#### VERNEHMLASSUNGEN

##### Energie und Umwelt allgemein

Anhörung zur Revision der Energieverordnung (7. Mai 2014)

##### Energie und Umwelt allgemein

Konsultation des Berichts «Risikobewertung Erdgasversorgung Schweiz» (30. April 2014)

##### Energie und Umwelt allgemein

Anhörung zur Revision der CO<sub>2</sub>-Verordnung (28. März 2014)

##### Umwelt

Vernehmlassung zu Empfehlungen zu Produktumweltdeklarationen (28. Februar 2014)

##### Energie und Umwelt allgemein

Anhörung zur Änderung der Energieverordnung (17. Januar 2014)

##### Energie und Umwelt allgemein

Anhörung zur Änderung der Energieverordnung (2. Dezember 2013)

##### Energie und Umwelt allgemein

Vernehmlassung zur Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (21. November 2013)

##### Umwelt

Vernehmlassung zur Revision des Umweltschutzgesetzes (1. Oktober 2013)

##### Energie und Umwelt allgemein

Vernehmlassung zur Revision der Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (6. September 2013)

##### Energie und Umwelt allgemein

Anhörung zur Revision der Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (15. Juli 2013)

#### MEDIENMITTEILUNGEN

##### Energie und Umwelt allgemein

«Grüne Wirtschaft» Ja, Planwirtschaft Nein (13. Februar 2014)

##### Energiebesteuerung

Energielenkungssystem unter Bedingungen denkbar (13. Dezember 2013)

##### Energiestrategie

Energiestrategie des Bundesrats: nur ein kleiner Schritt in die richtige Richtung (4. September 2013)

##### Energiestrategie

economiesuisse präsentiert Vorschläge zur Energiepolitik (2. September 2013)



### BILDUNG UND FORSCHUNG

#### VERNEHMLASSUNGEN

##### Hochschule

Stellungnahme zur Hochschulkonferenz (9. April 2014)

##### Volksschule

Konsultationsantwort zum Lehrplan 21 (20. Dezember 2013)

##### Forschung und Technologie, Innovation

Vernehmlassung zur Totalrevision der Forschungs- und Innovationsförderverordnung (23. Juli 2013)



### REGULATORISCHES

#### VERNEHMLASSUNGEN

##### Regulatorisches allgemein

Stellungnahme zur Revision der Lärmschutzverordnung (5. Juni 2014)

##### Unternehmensrecht

Vernehmlassung zur Revision der Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance der SIX Exchange (2. Juni 2014)

##### Unternehmensrecht, Corporate Governance

Vernehmlassung: Änderung des Obligationenrechts (Firmenrecht) (29. April 2014)

##### Finanzmarktregulierung

Vernehmlassung: Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) (31. März 2014)

##### Finanzmarktregulierung

Stellungnahme zur Revision der Liquiditätsverordnung (28. März 2014)

##### Regulatorisches allgemein

Vernehmlassung: Publikation von Erwachsenenenschutzmassnahmen (17. März 2014)

##### Finanzmarktregulierung

Vernehmlassung: Den Verkauf von Bankkundendaten hart bestrafen (28. Februar 2014)

##### Regulatorisches allgemein

Vernehmlassung: Vorentwurf für eine Revision des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (gewerbsmässige Gläubigervertretung) (3. Dezember 2013)

##### Raumplanung

Entwurf der revidierten Raumplanungsverordnung (29. November 2013)

##### Regulatorisches allgemein, Raumplanung

Vernehmlassung: Zweitwohnungsgesetz und -verordnung (22. Oktober 2013)

##### Regulatorisches allgemein

Vernehmlassung: Löschung ungerechtfertigter Zahlungsbefehle (19. September 2013)

##### Wirtschaftsstrafrecht

Vernehmlassung: Revision des Korruptionsstrafrechts (4. September 2013)

##### Finanzmarktregulierung

Vernehmlassung: Massvolle Umsetzung der FATF-Empfehlungen nötig (1. Juli 2013)



## WETTBEWERB

### MEDIENMITTEILUNGEN

**Unternehmensrecht, Corporate Governance**  
Start der öffentlichen Konsultation zur  
Revision des «Swiss Code» (5. Juni 2014)

### Regulatorisches allgemein

Klares Nein zum Mindestlohn: Staatliches  
Lohndiktat ist endgültig vom Tisch  
(18. Mai 2014)

### VERNEHMLASSUNGEN

#### Gesundheitsmarkt

Anhörung: Verordnung über die Tarif-  
strukturen in der Krankenversicherung  
(31. Januar 2014)

#### Wettbewerb allgemein

Vernehmlassung: Schweizer Alleingang führt  
zu neuen Preistreibern (1. Oktober 2013)

#### Wettbewerb allgemein, Konsumentenpolitik

Vernehmlassung: Konsumkreditgesetz:  
die Richtung stimmt (30. September 2013)

### POSITIONSPAPIERE/STUDIEN

#### Immaterialgüterrecht

Nutzungsverhalten Tablets (11. Juli 2013)

### MEDIENMITTEILUNGEN

#### Allianz gegen Handelshemmnisse

Chance gegen hausgemachte Preistreiber  
nutzen (17. März 2014)

#### Allianz gegen Handelshemmnisse

Handelshemmnisse sind entscheidende  
Hürden (6. Dezember 2013)

#### Allianz gegen Handelshemmnisse

Stopp den hausgemachten Preistreibern  
(25. September 2013)

## ECONOMIESUISSE INTERN

### MEDIENMITTEILUNGEN

economiesuisse-Vorstand wählt Monika Rühl  
als neue Direktorin (21. Februar 2014)

economiesuisse-Vorstandsausschuss  
nominiert Monika Rühl als neue Direktorin  
(20. Februar 2014)

Ursula Fraefel verlässt economiesuisse  
(18. Dezember 2013)

Designierter economiesuisse-Direktor kann  
Amt nicht antreten (10. Dezember 2013)

Der Uhrenverband bleibt Mitglied bei  
economiesuisse (25. November 2013)

economiesuisse-Vorstandsausschuss  
schlägt Jean-Marc Hensch als neuen Direktor  
vor (15. November 2013)

Fünf neue Mitglieder bei economiesuisse  
(30. August 2013)

economiesuisse wählt Vorstandsmitglieder  
(30. August 2013)

Heinz Karrer neuer Präsident von  
economiesuisse (29. August 2013)

economiesuisse-Vorstandsausschuss  
schlägt Heinz Karrer als neuen Präsidenten  
vor (12. August 2013)

### MEDIENKONFERENZEN

Wettbewerbsfähig dank Offenheit  
(30. August 2013)

### VERANSTALTUNGEN

Social Media Hub der Wirtschaft (5. Juni 2014)

Direktoren- und Geschäftsführerkonferenz  
(24. April 2014)

Direktoren- und Geschäftsführerkonferenz  
(27. November 2013)

Tag der Wirtschaft: Multinational verwurzelt:  
Ein Schweizer Erfolgsmodell?  
(30. August 2013)

# Aktivitäten

## Juli 2013 bis Juni 2014

---

### SESSIONEN

---

#### PARLAMETARIERTREFFEN

Wirtschaft und Menschenrechte  
(2. Juni 2014)

Unternehmenssteuerreform III:  
«Ein absolut zentrales Vorhaben?» –  
Eine Zwischenbilanz (3. März 2014)

Kaminfeuergespräch mit Heinz Karrer  
(25. November 2013)

Freihandelsabkommen Schweiz – China  
(9. September 2013)

---

#### SESSIONSBERICHTE

Sessionsvorschau und -bericht zur  
Sommersession 2014

Sessionsvorschau und -bericht zur  
Sondersession Nationalrat 2014

Sessionsvorschau und -bericht zur  
Frühjahrsession 2014

Sessionsvorschau und -bericht zur  
Wintersession 2013

Sessionsvorschau und -bericht zur  
Herbstsession 2013

---



